

Inhalt / Struktur

1. Forschung an der hwtk: Bedeutung und Strategie.....	4
2. Forschungsprofil und fünf Forschungsfelder.....	6
3. Forschungsorganisation	10
4. Forschungsaktivitäten	13
4.1 Projekte	14
4.1.1 Drittmittelprojekte.....	14
4.1.2 Studentische Projekte mit Forschungsbezug.....	35
4.2 Publikationen	36
4.2.1 Beiträge in Journals und Fachzeitschriften.....	36
4.2.2 Beiträge in Sammelbänden.....	38
4.2.3 hwtk Studienmaterialien / Studienbriefe	39
4.2.4 Herausgeberschaften und Call for Papers	40
4.3 Vorträge.....	41
4.3.1 Tagungen / Konferenzen	41
4.3.2 Weitere Vorträge / Workshops.....	42
4.4 Organisation / Leitung von Tagungen, Symposien, Workshops, Panels	43
4.5 Forschungssemester	44
4.6 Gutachtertätigkeiten	47
4.7 Promotionsbetreuung / Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	48
4.8 Funktionen in wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Verbänden, Arbeitskreisen, Beiträgen von Konferenzen	49
4.9 Funktionen und Mitgliedschaften	50
4.9.1 National	50
4.9.2 International	51
4.10 Forschungsk Kooperationen national / international	52
4.11 Forschungs- / Vortragsreisen.....	54



Impressum

© Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (hwtk), 2020

Forschung im Fokus

hwtk – Forschungsbericht Akademisches Jahr 2018/19

Herausgegeben von:

Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur
Bernburger Straße 24/25, 10963 Berlin, info@hwtk.de

Redaktion und Lektorat: Dorit Kluge, Gabriele Mielke, Julia Rückert
Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (hwtk)

Layout und Grafik: Marietta Leitinger, Sophie Smola

Frontcover: ©okalinichenko/stock.adobe.com

Backcover: ©Visualism/stock.adobe.com

Vorwort

Der Forschungsbericht für das Akademische Jahr 2018/19 ist der zweite, den die Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (hwtk) veröffentlicht. Er steht in der Kontinuität des vorhergehenden Berichts und lenkt gleichzeitig den Blick auf neue Aspekte unserer Forschungstätigkeit. Die positive Resonanz, die wir auf unseren ersten Forschungsbericht für das Akademische Jahr 2017/18 erfahren haben, hat uns gezeigt, dass wir mit unseren Aktivitäten und deren transparenter Darstellung auf einem guten Weg sind.

Unsere Hochschule befindet sich in einem kontinuierlichen Prozess der strategischen Weiterentwicklung. Die zunehmende Internationalisierung und das Wachstum der Institution eröffnen uns neue Perspektiven und Kooperationen in der Forschung. In diesem Zusammenhang setzen wir uns den Anspruch, unser Forschungsprofil weiter zu schärfen und die Sichtbarkeit unserer Ergebnisse zu gewährleisten, wozu beispielsweise eine starke Präsenz in den Online- und Offline-Medien und der Ausbau von nationalen und internationalen Forschungsprojekten beitragen. Besonders hervorzuheben sind auch in diesem akademischen Jahr die Interdisziplinarität und die Vielfalt der forschungsbezogenen Tätigkeiten unserer Kolleg_innen, sei es in der angewandten Forschung oder der Grundlagenforschung. Neben Projekten, Vorträgen und Publikationen reichen unsere Aktivitäten von Forschungssemestern, über Forschungsreisen, Konzeption und Durchführung von Konferenzen bzw. anderen Austauschformaten bis hin zur Forschung in der Interaktion mit Studierenden. Die im letzten Forschungsbericht aufgeführten Drittmittelprojekte wurden entweder abgeschlossen, weitergeführt oder sogar noch durch Folgeprojekte erweitert.

An dieser Stelle danke ich allen Kolleg_innen für die Bereitstellung der Informationen über ihre Forschungsaktivitäten sowie den Mitgliedern der Forschungskommission und insbesondere dem Redaktionsteam für die kritische Lektüre und das Redigieren des Berichts.

Prof. Dr. Dorit Kluge

Vorsitzende der Forschungskommission



© hwtk

1. Forschung an der hwtk

Bedeutung und Strategie

Forschung ist eines der grundlegenden Elemente der Hochschule. Durch Forschung und Lehre erarbeitet sie Wissen, Kenntnisse, Kompetenzen und Werte, die sie zukünftigen Absolvent_innen vermittelt. Der hohe Stellenwert der Forschung leitet sich direkt aus ihrem Leitbild ab und drückt sich dezidiert in ihrem Bestreben aus, fortlaufend qualitativ hochwertige und zeitgemäße Forschungsergebnisse sowohl für die Wissenschaft und die unternehmerische Praxis als auch die Lehre hervorzubringen und in die Lehre einzubringen.

Dabei verpflichtet sich die Hochschule der Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis, die in einer Leitlinie festgeschrieben ist. Für die Hochschule ist aktive Forschung ein wesentliches Gestaltungselement einer lebendigen Lehre und der wissenschaftlichen Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen.

Die Professor_innen der Hochschule sind wissenschaftlich ausgewiesen und sie sind Mitglieder in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen. Entsprechend ihrem Leitbild sieht sich die Hochschule als international wissenschaftlich vernetzte Hochschule, zu deren Profilbildung die Professor_innen wesentlich beitragen. In ihrem Selbstverständnis versteht sich die Hochschule als Innovationsträgerin und Impulsgeberin zukunftsorientierter Weiterentwicklung von anwendungsnaher und interdisziplinärer Forschung, erzielt durch den Wissens- und Technologietransfer von Forschungsergebnissen in die Praxis.

Die Hochschule verfolgt in ihrer Forschungstätigkeit zwei prioritäre Ziele: Erstens ist die Hochschule in national und international aktiven Netzwerken aus Bildungs- und Forschungseinrichtungen, öffentlichen Organisationen und der Wirtschaft zu verankern. Zweitens ist eine internationale Sichtbarkeit des Forschungsprofils der Hochschule über etablierte internationale Forschungs- und Verbundprojekte mit europäischen und weltweiten Partnern und Partnernetzwerken herzustellen, sodass verstärkt Drittmittel eingeworben werden können.

Die Forschungskompetenz bezieht sich auf vier wesentliche Forschungsgrundsätze: Qualität, Internationalität, Nachhaltigkeit und Anwendungsbezug in Forschung und Lehre. Erreicht wird dieser Anspruch durch die Motivation und Leidenschaft aller Beteiligten und ihr Bekenntnis zu gesellschaftlicher Verantwortung. Dies spiegelt sich auch in der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben durch Professor_innen wider, wie Gutachtertätigkeiten, die Bekleidung von Positionen in Gremien oder Beiräten.



© hwtk



In der Forschung legt die Hochschule den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten neben der Grundlagenforschung auf die Anwendungsorientierung, die untrennbar mit der Lehre verbunden ist. Erkenntnisse aus der eigenen Forschung finden konsequent Eingang in die Lehre, Rückkopplungen aus der Lehre werden in der Forschung weiterverfolgt. Die Hochschule sowie die Kooperationsunternehmen in den dualen Studiengängen profitieren von einem gegenseitigen Wissens- und Erfahrungstransfer. Deshalb steht anwendungsorientierte Forschung neben der Grundlagenforschung in allen Bereichen im Vordergrund. Im Rahmen der anwendungsorientierten Forschung ist es Ziel der Hochschule, neue Erkenntnisse zu gewinnen, Handlungsimplikationen abzuleiten und neue Lösungsansätze für die unternehmerische Praxis unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Reflexion zu entwickeln. Mit dieser Ausrichtung kommt der Forschung dabei eine besondere Bedeutung für die Innovationsfähigkeit vor allem auch der kleinen und mittleren Unternehmen zu, die sich unter anderem an neuen Zielgrößen wie Nachhaltigkeit und Innovation orientieren müssen, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können.

Forschung ist zugleich unverzichtbar für die Aktualität der Lehre. Deshalb arbeiten die Wissenschaftler_innen oftmals in enger Kooperation mit Unternehmen und bearbeiten praxisrelevante Fragestellungen aus theoretischer Sicht. Eine enge Verzahnung von Wirtschaft und Praxis manifestiert sich ohnehin in der Zusammenarbeit im Dualen Studium.

2. Forschungsprofil und fünf Forschungsfelder

Die Forschung an der Hochschule gliedert sich derzeit in fünf eigenständige Forschungsfelder, die den fachlichen Forschungsinteressen der hauptberuflichen Professor_innen entsprechen. Diese sind integraler Bestandteil der anwendungsorientierten Forschung der Hochschule und dienen insbesondere der Vertiefung einzelner Forschungsgebiete.

Die eigenständigen Forschungsfelder sind:

1. Weltwirtschaft und internationale Zusammenarbeit
2. Sport-, Event- und Tourismusmanagement
3. Agilität, Effizienz und Transparenz für komplexe Prozesse in Unternehmen, Unternehmensnetzen und Organisationen – Digitalisierung & Digitale Transformation
4. Wirtschaftliche Aspekte in kulturellen und künstlerischen Prozessen
5. Service Science: Servitization und Service Management

» Das jüngste Forschungsfeld der hwtk stellt sich vor: Service Science: Servitization und Service Management

Ihre Ansprechpartner:



Prof. Dr. Christian Arnold
christian.arnold@hwtk.de



Prof. Dr. Dr. Hermann Knödler
hermann.knoedler@hwtk.de

Anbieter sind nur dann überlebensfähig, wenn sich ihre Angebote am Markt behaupten können. Dies wird bei zunehmender Wettbewerbsintensität zunehmend schwierig, da immer mehr Substitutionsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Konsequen-

terweise versuchen Lieferanten den steigenden Wettbewerbsdruck zu reduzieren, indem sie ihre Angebote immer weiter ausdifferenzieren. Darin liegt allerdings eine beachtliche Herausforderung, da die klassische Industrielogik wesentlich auf den Gedanken der Spezialisierung, Normierung, Automatisierung und Massenfertigung zur Realisierung positiver Skaleneffekte beruht. Es ist daher auch wenig überraschend, dass vermehrt industriell gefertigte Kernleistungen mithilfe von (elektronischen) Serviceangeboten abgerundet oder gar substituiert werden, um so Produktangebote in dynamisch-relationale Lösungen zu transformieren. Die daraus resultierenden neuartigen Service-Geschäftsmodelle und die sich verändernden Kundenbeziehungen sind zunehmend auch unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens zu gestalten, zu entwickeln und zu steuern. Die damit einhergehenden Herausforderungen stehen im Zentrum der Forschungsaktivitäten der hwtk.

ResearchGate

Folgen Sie den Forscher_innen der hwtk | University of Applied Sciences nun auch auf ResearchGate!

Für die inhaltliche Ausrichtung der Forschungsfelder sind überwiegend einzelne Professor_innen verantwortlich. Sie sind zumeist sehr gut in den jeweiligen Forschungsfeldern vernetzt und über die Ergebnisse der Forschung wird in einer ansehnlichen Anzahl von nationalen und internationalen Veröffentlichungen mit wissenschaftlicher, aber auch praxisorientierter Ausrichtung berichtet. Innerhalb der Forschungsschwerpunkte werden die Ergebnisse von Forschungsarbeiten auch in der eigenen Reihe der hwtk Discussion Paper Series oder im Rahmen der gegründeten Reihe von Sammelwerken (herausgegeben durch die hwtk im Verlag Springer Gabler) veröffentlicht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Damit die Forschungsaktivitäten nicht nur personenbezogen stattfinden, hat sich die Hochschule ein neues Forschungsprofil gegeben, an dessen inhaltlicher Gestaltung die Professor_innen der Hochschule beteiligt gewesen sind.

Als gemeinsame Schnittmenge ihrer unterschiedlichen Disziplinen und Fächerkanons haben sie als Schwerpunkt in der anwendungsorientierten Forschung das Thema **„Nachhaltiges Wirtschaften als Zukunftsressource und Grundlage der Gestaltung von Transformationsprozessen“** definiert. Hochschulen sind als Forschungs- und Bildungseinrichtungen zentral für eine nachhaltige Entwicklung. Bildung und Wissenschaft sind wichtige gesellschaftliche Ressourcen, die es zu nutzen gilt, um Zukunfts- und Arbeitsmarktchancen auch im globalen Wettbewerb zu erhalten und zu schaffen. Hierzu ist es unerlässlich, wissenschaftliche Grundlagen zu schaffen, um eine zuverlässige Beurteilung von Perspektiven abzugeben und Steuerungsfragestellungen auf unterschiedlichen Systemebenen zu klären.

Zukünftig wird sich die Hochschule daher im Rahmen der anwendungsorientierten Forschung vor allem an den globalen Nachhaltigkeitszielen orientieren, die in der UN-Agenda 2030 festgelegt sind. Die Forschungsarbeiten dieses Schwerpunktthemas behandeln unter sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Aspekten nachhaltiges Wirtschaften dabei auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der Ebene der Betriebe geht es vor allem um die Zusammenarbeit mit Unternehmen, z. B. im Hinblick auf die Berichtspflicht entsprechend der CSR-Richtlinie. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene, sei es national oder international, beschäftigen sich die Forschungsarbeiten interdisziplinär mit Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens unter wirtschaftstheoretischen, ethischen und kulturellen Aspekten.

Die Hochschule setzt sich damit zum Ziel, einen Beitrag zu leisten, um den derzeitigen und zukünftigen Anforderungen der Wirtschaft und Gesellschaft wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Globalisierung, Individualisierung und dem demografischen Wandel gerecht zu werden. Sie generiert zur Bewältigung dieser Herausforderungen eigene Impulse aus ihrer Forschung, die das Studienprogramm der Hochschule unterlegen. Aus diesem Grund hat sie das Konzept der Nachhaltigkeit zentral in ihrem Forschungsprofil verankert. In Forschung, Lehre und Wissenstransfer hat sich die Hochschule das Ziel gesetzt, an der Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft aktiv durch ihre Forschungstätigkeit mitzuwirken.

“Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs”

(Brundtland Report, 1987, S. 41)

Unser Verständnis von Nachhaltigkeit widmet sich den sozialen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen globalen Zukunftsfragen von Wirtschaftlichkeit und verantwortungsvollem Handeln. Nachhaltiges Wirtschaften ist für uns eine langfristige, tragfähige Entwicklung, die umfassend und mehrdimensional ist. Sie integriert ökonomische, soziale, kulturelle sowie ökologische Fragestellungen und ihre Reichweite ist international.

Erweitert wird unser Nachhaltigkeitsverständnis durch die Orientierung an den Sustainable Development Goals (SDG) der UN Agenda 2030. Durch diese Ziele werden konkrete thematische Schwerpunkte aufgezeigt. Danach richtet sich unser Themenspektrum in der Forschung aus.



SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Ziel 1:
Keine Armut – Armut in allen ihren Formen und überall beenden



Ziel 9:
Industrie, Innovation und Infrastruktur – Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



Ziel 3:
Gesundheit und Wohlbefinden – Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern



Ziel 10:
Weniger Ungleichheiten – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern



Ziel 4:
Hochwertige Bildung – Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



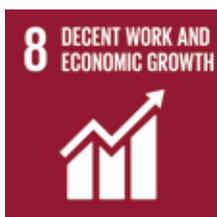
Ziel 12:
Nachhaltiger Konsum und Produktion – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen



Ziel 5:
Geschlechtergleichheit – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen



Ziel 13:
Maßnahmen zum Klimaschutz – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Ziel 8:
Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum – Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern



Ziel 17:
Partnerschaften zur Erreichung der Ziele – Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

2019 wird ein Sammelband mit Forschungsergebnissen zum Thema des nachhaltigen Wirtschaftens mit dem Titel: „Herausforderungen für das Nachhaltigkeitsmanagement. Globalisierung – Digitalisierung – Geschäftsmodelltransformation“, herausgegeben von Prof. Dr. Arnold und Prof. Dr. Dr. Knödler (hwtk) sowie Prof. Dr. Keppler und Prof. Dr. Reckenfelderbäumer (Allensbach Hochschule), im Verlag Springer Gabler publiziert.

„Die Autoren diskutieren über das Spannungsfeld zwischen Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Globalisierung und der damit einhergehenden Transformation tradierter Geschäftsmodelle. Ethische, rechtliche und konzeptionelle Problemstellungen werden erörtert und Lösungen ausgearbeitet. Außerdem stehen strategische und umsetzungsbezogene Managementherausforderungen im Blickpunkt.“



© <https://www.springer.com/de/book/9783658277284#aboutBook> (12.12.2019)

3. Forschungsorganisation

Die organisatorischen Rahmenbedingungen und die strukturelle Förderung der Forschung an der Hochschule fördern adäquate Forschungsleistungen. Die Hochschule stellt die institutionellen und infrastrukturellen Voraussetzungen für ein Forschungsumfeld, das geeignete Rahmenbedingungen für Wissenschaftler_innen schafft.

Organisatorisch erfolgt die Koordination von Forschung, von Forschungsprojekten und der Ergebnispublikation durch den/die Vizepräsident_in, der bzw. dem das Ressort Forschung zugeordnet ist. Die Initiative für die Aufnahme von Forschungsaktivitäten liegt bei den einzelnen Mitgliedern der Hochschule. Dadurch ist gewährleistet, dass die

Forschungsprojekte eine starke transdisziplinäre und anwendungsorientierte Ausrichtung erhalten. Ein jährlicher Forschungsbericht, der ab dem Jahr 2018 auch über die Website der Hochschule veröffentlicht wird, informiert über die beantragten, laufenden und abgeschlossenen Forschungsvorhaben und deren Erkenntnisse. Um die Forschungsarbeit systematisch zu begleiten und zu unterstützen, wurden die Forschungs- und die Ethikkommission eingerichtet.

Forschungskommission

Um die Forschungsaktivitäten strukturell und organisatorisch noch stärker zu verankern und die Hochschule zu unterstützen, wurde durch den akademischen Senat der Hochschule auf der Sitzung vom 29.05.2018 die Gründung einer Forschungskommission mit Prof. Dr. Kluge als Vorsitzender beschlossen. Die Forschungskommission ist ein Beratungsgremium des Präsidiums der Hochschule. Die Kommission trägt dazu bei, die Bedeutung der Forschung zu unterstreichen und diese stärker in der Hochschulstruktur zu verankern.

Mitglieder der Forschungskommission

(Stand: 30.09.2019)

- Prof. Dr. Dorit Kluge (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Ulrich John
- Prof. Dr. Alexander Martin
- Dr. Julia Rückert (wissenschaftl. Mitarbeiterin)
- Doreen Biskup (Lehrbeauftragte)
- beratend: Prof. Dr. Gabriele Mielke (Vizepräsidentin)
- beratend: Susanne Couvreur (Frauenbeauftragte)

Der Forschungskommission gehören an:

- zwei Vertreter_innen von festangestellten Professor_innen,
- ein_e Vertreter_in der wissenschaftlichen Angestellten,
- ein_e freiberuflich_e Lehrbeauftragte_r
- ein_e Vorsitzende_r aus dem Kreis der festangestellten Professor_innen.



Dem Präsidium und im Besonderen dem/der Vizepräsident_in für Forschung steht die durch den akademischen Senat gewählte Forschungskommission in Fragen der Forschungsstrategie, Forschungsförderung und Forschungsverwaltung beratend zur Seite. Beratend gehören der Forschungskommission außerdem der/die Vizepräsident_in, der/dem das Ressort Forschung zugeordnet ist, sowie die Frauenbeauftragte der Hochschule an. Über die Berufung der Mitglieder der Forschungskommission sowie des Kommissionsvorsitzes entscheidet der akademische Senat der Hochschule. Die Forschungskommission tagt mindestens einmal pro Semester.

Ziele und Aufgaben der Forschungskommission sind es, mit dem Präsidium der Hochschule einen im Haushalt der Hochschule fest verankerten, jährlichen Forschungsetat über den jetzigen Forschungsetat hinaus festzulegen, die Projektentwicklung und Einwerbung von Drittmitteln zu unterstützen sowie dem akademischen Senat der Hochschule einen Vorschlag für die Forschungsplanung vorzulegen.

Die Forschungskommission beteiligt sich zudem daran, die Rahmenbedingungen für Forschung so zu gestalten, dass Impulse gesetzt und die Wettbewerbsfähigkeit sowie das Profil der Hochschule gestärkt werden. Dazu bringt sie eigene Beiträge zur strategischen Weiterentwicklung der Forschung in das Präsidium sowie forschungsrelevante Themen in den akademischen Senat der Hochschule ein.

Die Forschungskommission initiiert, fördert und begleitet Forschungsaktivitäten an der Hochschule. Sie fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und initiiert Forschungsaustausch und -vernetzung nach innen und außen. Forschungstätigkeiten, die dem Forschungsprofil der Hochschule entsprechen, werden zielgerichtet gefördert und unterstützt. Auf diese Weise können größere Forschungsprojekte angestoßen werden, Anschlussprojekte vorberei-

tet oder neue Forschungsvorhaben durch kleinere Projekte entwickelt werden.

Ethikkommission

Um die Freiheit von Forschung und Lehre und ethisch einwandfreie Forschung zu garantieren, hat der akademische Senat der Hochschule bereits im Jahr 2013 eine Ethikkommission eingesetzt. Die Mitglieder der Ethikkommission sind die wichtigsten Akteure im Prozess der Sicherstellung der ethischen Einschätzung der Forschung der Hochschule.

Der Kommission gehören an:

- ein_e Vertreter_in der festangestellten Professor_innen,
- ein_e wissenschaftliche_r Angestellte_r
- die Frauenbeauftragte der Hochschule.

Den Vorsitz hat der/die festangestellte Professor_in inne. Über die Berufung der Kommissionsmitglieder entscheidet der akademische Senat der Hochschule. Die Kommission hat beratende und vermittelnde Funktion.

Die Ethikkommission unterstützt die Hochschulangehörigen, indem sie diese hinsichtlich ethischer und datenschutzrechtlicher Aspekte berät und auf die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis achtet sowie ethische Problemfälle bewertet. Die Ethikkommission hat Leitsätze zur guten wissenschaftlichen Praxis sowie eine Leitlinie guter wissenschaftlicher Praxis, die alle Phasen des Forschungsprozesses abdecken und deren Einhaltung sie sicherstellt, erarbeitet. Die Ethikkommission untersucht als zentrale Aufgabe auch Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens.

Mitglieder der Ethikkommission

(Stand: 30.09.2019)

- Prof. Dr. Udoy Ghose (Vorsitzender)
- Dr. Ekkehard Jost (wissenschaftlicher Mitarbeiter)
- Susanne Couvreur (Frauenbeauftragte)

Leitsätze zur guten wissenschaftlichen Praxis

Die Hochschulleitung trägt die Verantwortung für eine angemessene Organisation der Forschung an der Hochschule unter Einhaltung der Freiheit von Forschung und Lehre. Die Wissenschaftler_innen der Hochschule verpflichten sich zur Einhaltung folgender Leitsätze und tragen die Verantwortung für ihr eigenes wissenschaftliches Handeln:

- Vermeidung von wissenschaftlichem Fehlverhalten
- Vermittlung von Grundsätzen zur guten wissenschaftlichen Praxis
- Strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die Beiträge von Partner_innen, Konkurrent_innen und Vorgänger_innen
- Die Betreuung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Primärdaten als Grundlagen für Veröffentlichungen sollen auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Institution, wo sie entstanden sind, zehn Jahre lang aufbewahrt werden
- Originalität und Qualität haben als Bewertungsmaßstab Vorrang vor Quantität
- Autor_innen wissenschaftlicher Veröffentlichungen verantworten den Inhalt stets gemeinsam

4. Forschungsaktivitäten

Die forschenden Mitarbeiter_innen der hwtk haben im Akademischen Jahr 2018/19 durch viele aktuelle Beiträge den Forschungsoutput der Hochschule weiter ausgebaut. Diese Steigerung zeigt sich durch vielfältige Publikationen, Vorträge, Organisation wissenschaftlicher Tagungen/Sympo-

sien, Gutachtertätigkeiten und Mitgliedschaften in Vereinigungen, durch Betreuung externer Promotionsvorhaben von Professor_innen der hwtk, Forschungsprojekte, Forschungsreisen sowie Forschungssemester.



4.1 Projekte

4.1.1 Drittmittelprojekte

Im Akademischen Jahr 2018/19 gab es an der Hochschule sieben Forschungsprojekte, die im Berichtszeitraum bearbeitet wurden. Insgesamt wurden Drittmittel in Höhe von 374.400 EUR eingeworben. Die Bewilligung von zwei weiteren eingereichten Projektanträgen mit einem Gesamtvolumen von ca. 1 Mio. EUR steht noch aus.

Die laufenden Forschungsprojekte sind im Folgenden sortiert nach

1. bewilligten Drittmittelprojekten,
2. beantragten Drittmittelprojekten,
3. Forschungsprojekten/Drittmittelprojekten in Vorbereitung
aufgeführt.

1. Bewilligte Drittmittelprojekte:

Le corps sensoriel dans les expositions d'art au 18e siècle

Projektleitung: Dr. Isabelle Pichet (Université du Québec à Trois-Rivières/Kanada) in Zusammenarbeit mit Dr. habil. Gaëtane Maës (Université de Lille/Frankreich) und **Prof. Dr. Dorit Kluge** (hwtk/Deutschland)

Kooperationspartner: Université du Québec à Trois-Rivières (Kanada), Université de Lille (Frankreich)

Projektmittel/Förderung: 68.781 \$ CAN
(ca. 47.000 EUR)

Förderer: National Research Council Canada/
Conseil National de Recherches Canada

Laufzeit: Juli 2018 bis Juni 2020

Ansprechpartner_in: Prof. Dr. Dorit Kluge –
dorit.kluge@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Die drei Forscherinnen sind ausgewiesene Spezialistinnen für Kunst-, Kultur- und Museumsgeschichte im 18. Jahrhundert und arbeiten bereits seit vielen Jahren erfolgreich zusammen. In dem von der kanadischen Regierung finanzierten zweijährigen Programm wird erforscht, wie in temporären Kunstausstellungen – beginnend mit den Pariser Salonausstellungen – die fünf Sinne des Menschen stimuliert werden, in welche Wechselwirkungen sie treten und wie Sinneswahrnehmungen beim Ausstellungsbesuch entstehen. Damit wird ausgehend von einer konkreten gesellschaftlichen Neuerung des 18. Jahrhunderts, der Ausstellung zeitgenössischer Kunst, eine Facette der europäischen Aufklärung beleuchtet, die in der bisherigen Forschung kaum Würdigung fand. Im Rahmen des Projekts führen die drei Forscherinnen Recherchen in Paris, London und Deutschland durch, erstellen eine Datenbank zu den europäischen Kunstsalons, erarbeiten eine gemeinsame



© Metropolitan Museum of Art

Publikation und richten eine Sektion auf dem 15. Internationalen Kongress zur Aufklärung 2019 in Edinburgh aus. Dieses Projekt liefert als historische Grundlagenforschung wichtige Impulse für weitere anwendungsorientierte Forschungsprojekte im Bereich Museums- und Kulturmanagement.

Aktuelles: Im akademischen Jahr 2018/19 wurden im Rahmen des Projekts mehrere wichtige Etappen absolviert. Die Beiträge des Kolloquiums „Le corps sensoriel au sein des loisirs et divertissements“, welches bereits im Vorfeld des Projekts im Februar 2018 an der Université du Québec à Trois-Rivières (Kanada) stattgefunden hatte, wurden im Peer-Review-Verfahren bearbeitet, zu einer Publikation gebündelt und im Verlag Hermann in Paris zur Veröffentlichung eingereicht. Der von der hwtk kofinanzierte Band, herausgegeben von Isabelle Pichet und Dorit Kluge, wird aller Voraussicht nach zu Beginn des Jahres 2020 erscheinen. Des Weiteren konnte die Erfassung von Archivmaterial und Quellen zu den französischen Salons in einer Datenbank vorangetrieben werden, wobei die Forscherinnen maßgeblich durch Jacynthe de Montigny, Doktorandin an der Université du Québec à Trois-Rivières, unterstützt wurden. Auf dem 15. Internationalen Kongress zur Aufklärung, der im Juli 2019 in Edinburgh stattfand, präsentierten Isabelle Pichet, Gaëtane Maës und Dorit Kluge ihr Forschungsprojekt innerhalb einer selbst konzipierten Sektion. Ihre drei darin gehaltenen Vorträge verdeutlichten für die Zuhörer die drei Achsen des Projektes: expographische Gestaltung, Werkproduktion und -rezeption sowie Kunstkritik. Schließlich wurde zu Beginn des Jahres 2019 auf einer ersten Arbeitssitzung in Paris eine Zusammenarbeit mit dem Musée du Louvre sowie mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte für die Ausrichtung zweier wissenschaftlicher Konferenzen 2020 und 2021 vereinbart (vgl. nachfolgend gelistetes Projekt), die eine inhaltliche Fortsetzung zum hier vorliegenden Projekt darstellt.

L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle | The Sensory Experience in 18th Century Art Exhibitions

Projektleitung: Dr. Isabelle Pichet (Université du Québec à Trois-Rivières/Kanada) in Zusammenarbeit mit Dr. habil. Gaëtane Maës (Université de Lille/Frankreich) und Prof. Dr. Dorit Kluge (hwtk/Deutschland)

Kooperationspartner: Université du Québec à Trois-Rivières (Kanada), Université de Lille (Frankreich), Musée du Louvre Paris (Frankreich), Musée du Louvre Lens (Frankreich), Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (Frankreich)

Projektmittel/Förderung: ca. 45.000 EUR

Förderer: hwtk, Université du Québec à Trois-Rivières (Kanada), Université de Lille (Frankreich), Musée du Louvre Paris (Frankreich), Musée du Louvre Lens (Frankreich), Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (Frankreich)

Laufzeit: Februar 2019 – September 2020 (Projektvorbereitung), Oktober 2020 – Mai 2021 (Projektlaufzeit)

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Dorit Kluge – dorit.kluge@hwtk.de

Kurzbeschreibung: In Fortführung des vom kanadischen Forschungsrat finanzierten Projektes „Le corps sensoriel dans les expositions d'art au 18e siècle“ (2018-2020) organisieren die drei Antragstellerinnen Prof. Dr. Dorit Kluge, Dr. Isabelle Pichet und Dr. habil. Gaëtane Maës nun in Zusammenarbeit mit dem Musée du Louvre Paris und Lens sowie dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte zwei internationale Konferenzen. Die erste wird im Herbst 2020 im Musée du Louvre Paris und im Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris stattfinden, die Folgeveranstaltung im Frühjahr 2021 im Musée du Louvre Lens sowie in den neuen Großmagazinen des Louvre in Liévin, die 2019 eröffnet wurden.

Auf den zwei Konferenzen werden sich mehrere Sektionen mit der Thematik von Sinneserfahrungen in europäischen Kunstausstellungen des 18. Jahrhunderts auseinandersetzen. Die erste Veranstaltung steht unter dem Titel „The Experience of the Visit: from Spectator to Critic“ und behandelt Aspekte des Publikums, der Kunstkritik, des architektonischen Raumes und des Ausstellungsdesigns. Die zweite Konferenz widmet sich dem Thema „The Experience of the Work of Art: from Emotion to Sensation“ und untersucht die Darstellung von Gefühlen und der fünf Sinne in Kunstwerken, hinterfragt dabei den künstlerischen Übersetzungsprozess und die Wahrnehmung und Reaktion der Betrachter. Die Ergebnisse der zwei Konferenzen werden im Anschluss publiziert. Innerhalb des Projektes wird auch ein Austausch mit Doktoranden der École du Louvre stattfinden, die sich mit Ausstellungsdesign und dessen Veränderung über die Jahrhunderte hinweg beschäftigen.

Abstract: Throughout the 18th century, the exhibitions of the Royal Academy of Painting in Paris – by setting the horizon of expectation – have created a habitus among European visitors and especially Parisians. Moreover, they have aroused the curiosity and the desire of the French public and of other nations who were inspired by the Salon. During this period, the Salon du Louvre became a highly popular event, where crowds gathered to see, be seen and to learn. Hence, the Salon embodied without any doubt the image of the Parisian social theatre and thus also indirectly that of the pleasure of the senses for educated European audiences. In other words, visiting the Salon or any other art exhibition in the 18th century, where the desire to be entertained and to learn was intertwined, presented itself as an experience in which the various senses were invoked and stimulated. The notion of “sensory body” becomes relevant: not only sight, but also the senses of hearing, taste, touch and smell were interpolated in a varied and complex manner at various moments during the visit.

The conference will focus on the sensations that visitors felt during their experience of art exhibitions. The latter are to be understood in their broadest

sense during the long 18th century (1665-1815). The starting point is the moment when the Salon du Louvre became the role model for a growing number of temporary exhibitions, in Paris and in French provinces, at the Royal Academy in London, and, more broadly in Europe. All other spaces of sociability where works of art were subjected to the critical gaze of the public must be taken into account: galleries and private art collections, royal collections, temporary exhibitions, auction rooms, museums... In the context of research about the history of sensibilities and senses, this conference thus aims at defining the new perceptions that flourish in the Age of Enlightenment by questioning the sensory experience and the constitution of the sensory body in the specific context of exhibition spaces.

The understanding of this sensory body in its entirety implicates numerous elements that play an essential role in its constitution. Given the richness of the topic related to the sensory experience in 18th century art exhibitions, the conference will be divided into two sessions that will take place a few months apart, and in two different locations.

Session 1

The experience of the visit: from spectator to critic
This first session focuses on the sensory experience of the public when visiting an exhibition - whether it is a collection, a museum, or a temporary presentation of works of art. While 18th century art exhibitions in Europe contributed to urban identity, they also helped to define the identity of the larger public, as well as the single spectator, and the critic. It will be a question of capturing these actors, their visits to exhibitions, their sensory impressions, and the emergence of feelings as they developed along an exhibition tour, likewise further encounters with other visitors, with the spatial context and display of art. In order to encourage comparative research, we call for proposals on various exhibition spaces in various European cities, relating to the following two axes:

– The public, an individual or a group of individuals visiting the exhibition, engaged in the activity and experiences emotional, sensory and physical effects during the whole visit of the exhibition. The

presence of other visitors, this more or less colourful crowd that implied a perpetual body interaction, as well as the view of the exhibition played a central role on the senses, the sensitivity and the body of each visitor. Within this audience, the writers that appear at the time of the exhibitions related these experiences to their readers, qualifying and theorizing them. Art criticism is thus no longer simply a primary source for art history, the history of the senses, and questions of reception, but becomes also a research subject by itself. How, in other words, did the sensations, emotions and feelings experienced by critics stimulate and transform art criticism itself? The reality and the sensory experience of the visitor are not necessarily the same in Paris as elsewhere in Europe: Hence, we would like to discover and understand these differences and similarities.

– The space and the exhibition, meaning the immediate environment, the exhibition design, but also the geographical territory with which the individual and its senses are engaged, play a central role in the experience of the spectator's sensory body. By providing stimuli, they cause sensations and an intense and specific cognitive activity. What kind of effects did the dimensions of the room(s), the movements of the body in the space, the encounter with the art and the exhibition design, the lighting as well as the symbolic aspects of the space have on visitors' sensory experiences, both in their expectation and during the visit of the exhibition? We will therefore focus on the different affects and effects that this experience catalysed for each of the senses, sensations, and emotions that inhabited the spectator during and beyond the visit. An experience that is constituting an important part of the horizon of expectation for exhibitions. We can ask ourselves about the different approaches to installation and hanging, but also about the extent to which these approaches had an impact on visitors' sensations, their perceptions, and their feelings, whatever nature they are, and on the evolution and constitution of their sensibility, of their sensitive body. What role do the symbolic and physical aspects of space play in this experience? How are these effects translated through the written word?

Session 2

The experience of the work of art: from emotion to sensation

The second session is intended to invite reflection on the representation of emotions and human sensorium as well as on the reception of these elements when works of art were exhibited publicly in 18th century Europe.

The objective is to study how artists express their perception of the sensitive and the sensory, and how the spectator's senses react while looking at the works. We will take into account all aspects of the Fine Arts (painting, sculpture, drawing, engraving) and consider also different genres (history, portrait, genre scene, landscape, still life). For this session, we call for proposals around two axes:

– The works, these modes of representation of feelings and the sensory, evoke the sensitivity of the artist as well as that of the human being in general. According to what theoretical and practical criteria did artists translate the spectrum of emotions, but also that of sensory perceptions through the represented body, its gestures, its personality traits or its staging? We are obviously thinking of the rules governing the representation of passions such as those of the «ut pictura poesis», but especially of the attempts to renew them during the 18th century. It is not only a question of revisiting the interactions between theatrical staging and pictorial composition, but also of exploring all the components of mimesis, that is common to the Fine Arts and the performing arts, in order to reinforce the sensory and sensitive delight of art: expression, gestures, costume, decor, colour.

– The senses, (inter)linked with the organs of perception (sight, taste, hearing, smell and touch), are defined by and react to the contact with context, the exhibition as a whole, other individuals, and specific works of art. We would like to understand how the spectator's senses apprehend, perceive – or even feel – the encounter with a particular work or with the ensemble of works. According to which criteria does sensory perception stop at the level of analysis and reasoning? When and how does this experience lead to a true reaction, whether it

is sensitive, sensory or physical? We know that in the 18th century, the research on perception and cognition led to numerous publications on sensualist philosophy, physiology and physiognomy. How did artists consider these new contributions to the history of medicine, science and technology, and how did they translate them within their works? This axis will explore the boundaries between the experience of each of the senses and the relationships that emerge between them in order to get an overall picture of all the sensations and feelings provoked by specific works, particularly by those representing feelings, emotions and allusions to the senses. In this axis, priority will be given to proposals based on sources from various fields (history, literature, philosophy, but also science and medicine) in order to renew the reflection on the phenomenon of exhibitions.

Organisationsentwicklung im Bereich frühkindlicher Bildung/Entwicklung

Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Mielke (hwtk)
in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Monika Zimmermann (iba | Internationale Berufsakademie)

Kooperationspartner: iba | Internationale Berufsakademie, Robert Bosch Stiftung

Projektmittel/Förderung: 38.400 EUR

Förderer: Robert Bosch Stiftung

Laufzeit: November 2018 bis September 2019

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Gabriele Mielke –
gabriele.mielke@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Als Folge von gesellschaftlichem und soziokulturellem Wandel wird Organisationsentwicklung in Bildungseinrichtungen mehr und mehr zum Kernthema. Um diesem stetig wachsenden Druck der Dynamisierung von Rahmenbedingungen entgegenzutreten zu können, verlangt es nach intelligenten Ideen und vor allem nach deren Realisierung. Daher ist es notwendig, wissenschaftliche Standards für Praktiker nutzbar zu machen. Hierzu ist der in diesem Projekt geplante Expertisenaufbau ebenso wie die Überprüfung der aus anderen Fachbereichen stammenden Modelle und deren Übertragbarkeit notwendig.

Im Rahmen des Entwicklungs- und Transferprojektes erfolgt die Bearbeitung von praxisdienlichen Forschungsfragen zur datenbasierten Organisationsentwicklung. Praxisrelevante Fragestellungen, wie z.B. Kompetenzen erworben werden können, die zur eigenverantwortlichen Bewältigung ökonomischer Handlungssituationen in Unternehmen im Kontext der Organisationsentwicklung beitragen. Leitende Fragestellungen bei der notwendigen theoretischen Aufbereitung sind daher:

1. Was wissen wir über (gute) Organisationsentwicklung im Bereich frühkindlicher Bildung/Entwicklung?
2. Welcher Transfer aus den Bereichen der BWL und der Pädagogik auf das Feld der frühkindlichen Bildung/Entwicklung muss geleistet werden?
3. Was gilt ggf. spezifisch für den Bereich der frühen Bildung?

4. Welche Prinzipien aus der BWL sind adaptierbar und welche nicht?

Es ist erforderlich, ein solides Verständnis von Organisationsdynamiken im Bereich der frühkindlichen Bildung/Entwicklung zu schaffen, ein grundlegendes und reflektiertes Steuerungs- und Interventionsverständnis zu fördern und (zukünftige) Führungskräfte zu befähigen, situativ angemessene Strategien in diesem Spannungsfeld zu entwickeln. Im ersten Schritt ist es das Ziel, durch Expertisenaufbau den aktuellen Wissensstand fundiert aufzubereiten. Theorien und Modelle aus anderen disziplinären Bezügen sollen hinterfragt und auf ihre Passung hin überprüft und ggf. ergänzt werden. Weiter sollen für den sozialpädagogischen Kontext passende Tools herausgefiltert und im Bedarfsfall (weiter)entwickelt werden. Im weiteren Verlauf und ggf. in einem Anschlussprojekt werden Erfolgskriterien operationalisiert, um eine Wirksamkeitsstudie mittels quasi-experimentellem Untersuchungsdesign durchzuführen. Die Erhebung primärempirischer Daten dient somit auch der späteren evidenzbasierten, empirischen Analyse des Themenfeldes.

Das Projektergebnis wird im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls im Masterstudiengang im letzten Studienjahr der hwtk verankert. Durch Gewinnung spezifischen Wissens und die Qualifizierung während des schrittweisen Kompetenzaufbaus im Masterstudium leistet das Projekt einen nachhaltigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von (sozialpädagogischen) Einrichtungen, in dem Absolvent_innen Steuerungswissen und wissenschaftliche Erkenntnisse nutzbar in der Praxis einsetzen. Spätere Führungskräfte stellen so bereits im Studium die Weichen, um professionell mit Veränderungsprozessen und deren spezifischen Herausforderungen im Management umgehen zu können. Anders als bei anderen Forschungsprojekten liegt bei diesem Forschungsprojekt der Schwerpunkt nicht auf der Zielgruppe der Sozialpädagogen. Durch das Forschungsprojekt soll das Interesse für dieses besondere Feld über die Gruppe der Sozialpädagogen hinaus geweckt werden.

Institutionelle Zielgruppen (Stakeholder) der verwertbaren Forschungsergebnisse:

- Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- Business Coaches und (Sozial)Pädagogen (insbes. Manager im Bereich der frühkindlichen Bildung/Entwicklung)
- Einrichtungen, Organisationen und/oder Unternehmen im Bereich der frühkindlichen Bildung/Entwicklung

Produktive Verwendung der Ergebnisse in der Entscheidungsfindung über neue Studienangebote sowie der Ausrichtung von Vertrieb und der Öffentlichkeitsarbeit der hwtk:

- **Generelle Erhöhung des evidenzbasierten Informationsstands:** Evaluation im Hinblick auf einen Theorie-Praxis-Transfer und professioneller Umgang mit Veränderungsprozessen
- **Gezielte Aufbereitung und Überprüfung von Methoden und Modellen aus der BWL und deren Übertragbarkeit:** Solide empirische Ermittlung des State of the Art und dessen Übertragung auf einen managementbezogenen Kontext
- **Anpassung der Angebote und Leistungen von pädagogischen und/oder sozialen Einrichtungen bei Aufrechterhaltung ihrer Leistungsfähigkeit:** Ermittlung von Themenfeldern eines effektiveren, gesellschaftlich verantwortlicheren Einsatzes von (öffentlichen) Ressourcen

Bezug zur Forschungsstrategie/dem Forschungskonzept der hwtk:

Als gemeinsame Schnittmenge der unterschiedlichen Disziplinen und Fächerkanons an der hwtk liegt ein Schwerpunkt in der anwendungsorientierten Forschung auf dem Themenfeld „Nachhaltiges Wirtschaften als Zukunftsressource und Grundlage der Gestaltung von Transformationsprozessen“. Die hwtk orientiert sich im Rahmen der anwendungsorientierten Forschung vor allem an den globalen Nachhaltigkeitszielen, die in der UN-Agenda 2030 festgelegt sind. Durch die Umsetzung des Projektes können neue Erkenntnisse gewonnen werden, die vor allem auf Ziel 4 (Hochwertige Bildung) ausgerichtet sind. Bildung und Wissenschaft sind wichtige gesellschaftliche Ressourcen, die es

im internationalen Wettbewerb zu nutzen gilt, um Zukunfts- und Arbeitsmarktchancen auch im globalen Wettbewerb zu erhalten und zu schaffen. Die hwtk generiert zur Bewältigung dieser Herausforderungen eigene Impulse aus ihrer Forschung, die das Studienprogramm der Hochschule unterlegen. Hierzu ist es unerlässlich, wissenschaftliche Grundlagen zu schaffen, um eine zuverlässige Beurteilung von Perspektiven abzugeben und Steuerungsfragestellungen im Sinne der Organisationsentwicklung auf unterschiedlichen Systemebenen zu klären. Das Projekt trägt zu den strategischen Entwicklungszielen der hwtk bei, indem Forschungstätigkeit aktiv an der Transformation unserer Gesellschaft mitwirkt.

Projektabschlussbericht:

Greulich T., Mielke, G. & Zimmermann, M. (2019). Organisationsentwicklung im Bereich frühkindlicher Bildung/Entwicklung (Projektabschlussbericht im Rahmen des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Drittmittelprojektes, unveröffentlicht, 7 Seiten). Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (hwtk) Berlin.

Ökonomische Auswirkungen von Mega-Sportevents in Schwellenländern (FIFA WM 2014 und den Olympischen Spiele 2016 in Brasilien)

Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Mielke (hwtk)

Kooperationspartner: Universität Fundação Getulio Vargas Escola de Administração de Empresas in São Paulo und Rio de Janeiro (Brasilien)

Projektmittel / Förderung: 22.000 EUR

Förderer: hwtk, Eigenmittel

Laufzeit: 2015 – 2024

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Gabriele Mielke – gabriele.mielke@hwtk.de

Kurzbeschreibung/Aktuelles/AM: Im Zuge ihres wirtschaftlichen Aufschwungs sehen Schwellenländer die Austragung sportlicher Großereignisse zunehmend als ein Mittel, sich als ernstzunehmende Partner in den Reihen der westlichen Industrienationen zu etablieren und sich vom Image eines sog. Entwicklungslandes zu befreien. Nach der Ausrichtung der Olympischen Spiele 2008 in Peking folgten Südafrika 2010 mit der FIFA-WM und Indien mit den Commonwealth Spielen in Neu-Delhi. 2014 und 2016 trug Brasilien mit der Fußball-WM und den Olympischen Spielen gleich zwei der größten Sportevents der Welt aus. Daher stellt sich die Frage nach dem volkswirtschaftlichen Nutzen, den Brasilien durch die Austragung der beiden Mega-Sportevents hat. Brasilien wird zu den sogenannten BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) gezählt. Dies sind große Länder mit einem überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum. Tatsächlich konnte die brasilianische Wirtschaft in der Zeit von 2001 bis 2013 bereits kräftige reale Produktionszuwächse von jahresdurchschnittlich 3,4 Prozent verbuchen, auch wenn das Wachstum damit nicht so stark war wie in den anderen BRICS-Staaten. Gleichwohl bekam auch Brasilien die Wirtschaftskrise zu spüren. Im Jahr 2013 wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nur noch um 2,3 Prozent (Brenke & Wagner, 2014, S. 512f.). Inwiefern die FIFA-WM 2014 sowie die Investition in die Olympischen Spiele 2016 bereits zu einer häufig unterstellten Multiplikator-Wirkung für das Land Brasilien geführt

hat, soll in dem Forschungsvorhaben untersucht werden. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Lage Brasiliens sowie den mit der Austragung verbundenen Kosten von Mega-Sportevents stellt sich demnach die Frage nach dem Nutzen – den sog. Event Legacies – der Austragung sportlicher Mega-events für das Land Brasilien.

Das Ziel des Forschungsvorhabens ist es, den tatsächlichen Nutzen von Mega-Sportevents für das Schwellenland Brasilien zu messen, v.a. in Bezug auf die beiden Großereignisse FIFA-WM 2014 und Olympischen Spiele 2016. Neben dem Primäreffekt, der alle Auswirkungen der Nachfrager, bedingt durch die Events vereint, liegt der Focus auf einem möglichen Sekundäreffekt, d.h. den langfristigen Wirkungen, die durch den Impuls der beiden Events entstanden sind. Vor diesem Hintergrund ist das Ziel, Event Legacies für Brasilien zu identifizieren, die die wirtschaftliche Entwicklung des Landes positiv beeinflussen und dabei unmittelbar auf die beiden Events zurückzuführen sind. Das Projekt trägt dazu bei, die Methoden und Instrumente zur Messung der Auswirkungen dieser Sportereignisse zu bereichern und die Datenbasis innerhalb der Sport-Eventforschung zu erweitern. Um der Zielstellung des Forschungsvorhabens nachzugehen, erfolgt die Analyse der Auswirkungen auf die Austragungsdestination entlang unterschiedlicher Einflussfaktoren bzw. Dimensionen möglicher Effekte sportlicher Großereignisse

Veröffentlichung von Forschungsergebnissen:

Publikationen

Mielke, G. (2017). Tourismusförderung durch Mega-Sportevents. Eine Analyse touristischer Legacies für Brasilien und Rio de Janeiro nach Olympia 2016. Discussion Paper 2/2017 der Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (HWTK) Berlin. Abrufbar unter: https://www.hwtk.de/wp-content/uploads/2017/06/HWTK_Discussion_Paper_2017-2.pdf

Mielke, G. (2017). Mega-Sportevents als Katalysator für die Stadtentwicklung Rio de Janeiros. In A. Hebbel-Seeger, T. Horky, H.-J. Schulke & J. Förster (Hrsg.), Sport und Stadtentwicklung (S. 160-185). Aachen: Meyer & Meyer.

Mielke, G. & Mintert, S.-M. (2018). Was kommt nach Olympia in Rio 2016? Regionalwirtschaftliche und standortpolitische Chancen und Risiken für den Tourismus in Rio de Janeiro. In T. Ehlen & K. Scherhag (Hrsg.), Aktuelle Herausforderungen in der Hotellerie. Innovation und Trends (S. 361-373). Berlin: Erich Schmidt.

Abstracts

Mielke, G. (2016). Mega-Sportevents als Katalysator für die Stadtentwicklung Rio de Janeiros. Abstract auf das „Call for Papers“, 16. Internationalen Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien „Sport und Stadtentwicklung“ vom 12.-13. September 2016, Hamburg, Deutschland (blind-reviewed) (Abstractband S. 22).

Mielke, G. & Mintert, S. (2016). Was kommt nach Olympia in Rio 2016? Regionalwirtschaftliche und standortpolitische Chancen und Risiken für den Tourismus in Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft e.V. (DGT) vom 10.-11. November 2016, Hochschule Worms, Deutschland (blind-reviewed).

Mielke, G. (2017). MANAGING AND SHARING KNOWLEDGE FOR FUTURE SPORT EVENTS – A RIO 2016 CASE STUDY OF KNOWLEDGE TRANSFER IN OLYMPIC GAMES VOLUNTEER PROGRAMS. Abstract auf das Call for Papers zur 2. World Association for Sport Management (WASM) Conference, 20.-23. Juni 2017, Kaunas Litauen (blind-reviewed).

Mielke, G. (2017). Post-Event Leverage and Cultural Tourism: Exploring Rio de Janeiro's Olympic Games Heritage. Abstract auf das „Call for Papers“, 4th Biannual Conference der Association of Critical Heritage Studies (ACHS) vom 1.-6. September 2018, Zhejiang University Hangzhou, China (blind-reviewed) (Book of Abstracts p. 80).

Mielke, G. (2019). Sport Mega Events and Long-Lasting Impacts: Post-Event Leverage and Olympic Legacy of the 2016 Olympic Games in Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 4th International Conference Sport Economics & Sport Management (SESM) in Kooperation mit der International Association of Sports Economists (IASE) vom 16.-17. Mai 2019, DIW, Berlin, Germany (blind

reviewed) (erscheint im Abstractband) (extended Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2019). Post-Event Leverage and Cultural Tourism in Post-Olympic Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 19th Conference der European Academy of Management (EURAM) 2019: Exploring the Management of Future vom 26.-28. Juni 2019, ISCTE- IUL Instituto Universitário de Lisboa Lissabon, Portugal (blind-reviewed) (Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2019). Post-Event Leverage and Cultural Tourism in Post-Olympic Rio de Janeiro. Full Paper zur 19th Conference der European Academy of Management (EURAM) 2019: Exploring the Management of Future vom 26.-28. Juni 2019, ISCTE-IUL Instituto Universitário de Lisboa Lissabon, Portugal (blind-reviewed) (Full Paper Submission 13 pages).

Mielke, G. (2019). Rio de Janeiro and the 2016 Olympics: A Long-Lasting Legacy? Abstract auf das „Call for Papers“, 3rd World Association for Sport Management Conference (WASM) vom 16.-19. Oktober 2019, Universidad Santo Tomás Santiago de Chile, Chile (blind-reviewed) (erscheint im Abstractband) (Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2019). Sport Mega Event Legacy and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 27th European Sport Management Conference (EASM) 2019: Exploring the Management of Future vom 3.-6. September 2019, Sevilla, Spanien (blind-reviewed) (erscheint im Abstractband) (Abstract 2 pages).

Vorträge/Konferenzbeiträge:

20.06.2016 | Sport Mega Events and their contribution to economic and tourism impact – evidence from Brazil

Veranstaltung | Vortrag auf Einladung an der Universität Fundação Getulio Vargas Escola de Administração de Empresas in São Paulo, Brasilien.

03.08.2016 | Olympic Games in Rio de Janeiro 2016 – Is it worth it?

Veranstaltung | Vortrag auf Einladung an der Universität Fundação Getulio Vargas Escola de Administração de Empresas in Rio de Janeiro, Brasilien.

12.09.2016 | Mega-Sportevents als Katalysator für die Stadtentwicklung Rio de Janeiro

Veranstaltung | Vortrag auf dem 16. Internationalen Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien „Sport und Stadtentwicklung“ vom 12.-13. September 2016, HafenCity Universität Hamburg, Deutschland.

11.11.2016 | Was kommt nach Olympia in Rio 2016? Regionalwirtschaftliche und standortpolitische Chancen und Risiken für den Tourismus in Rio de Janeiro

Veranstaltung | Vortrag auf der 20. Jahrestagung der Dt. Gesellschaft für Tourismuswissenschaft e.V. (DGT) „Hotellerie – Innovationen, Trends und Herausforderungen“ an der Hochschule Worms (blind-reviewed)

30.11.2016 | „Rio is it worth it?“

Veranstaltung | Gastvortrag an der Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst Berlin (Einladung von Prof. Dr. F.-M. Binniger)

24.02.2017 | „Event Legacies Olympischer Spiele: Der Fall Rio de Janeiro 2016 oder hat sich die Ausrichtung der Olympischen Spiele für Rio de Janeiro gelohnt?“

Veranstaltung | Gastvortrag an der Hochschule für

Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin (auf Einladung von Prof. Dr. K.-D. Schulz)

22.06.2017 | MANAGING AND SHARING KNOWLEDGE FOR FUTURE SPORT EVENTS – A RIO 2016 CASE STUDY OF KNOWLEDGE TRANSFER IN OLYMPIC GAMES VOLUNTEER PROGRAMS

Veranstaltung | Vortrag auf der 2. World Association for Sport Management (WASM) Conference, 20.-23. Juni 2017, Kaunas Litauen (blind-reviewed)

21.11.2017 | Rio is it worth it?

Veranstaltung | Gastvortrag, Center for Sport Management, Drexel University Philadelphia (USA)

23.11.2017 | Rio is it worth it?

Veranstaltung | Gastvortrag, International Sport Management Graduate Program, Brooklyn College der City University of New York (CUNY), New York (USA)

20.06.2018 | Rio de Janeiro and the 2016 Olympics: a lasting legacy?

Veranstaltung | 18. European Conference European Academy of Management (EURAM), 19.-22. Juni 2018, University of Iceland, Reykjavik, Island

04.09.2018 | Post-Event Leverage and Cultural Tourism: Exploring Rio de Janeiro's Olympic Games Heritage

Veranstaltung | 4th Biannual Conference der Association of Critical Heritage Studies (ACHS) vom 1.-6. September 2018, Zhejiang University Hangzhou, China

04.09.2019 | Sport Mega Event Legacy and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro

Veranstaltung | 27th European Sport Management Conference (EASM) 2019: Exploring the Management of Future vom 3.-6. September 2019, Sevilla, Spanien

Machbarkeitsstudie im Rahmen des Innovationsgutscheins Brandenburg für die LE Consulting GmbH, Konzeptentwicklung zur Umstellung des Einführungsworkshops der QuizAcademy von einem analogen in ein digitales Format

Projektleitung: Prof. Dr. Christian Schultz (hwtk)

Kooperationspartner: LE Consulting GmbH

Projektmittel/Förderung: 5.000 EUR

Förderer: Innovationsgutschein Wirtschaftsförderung Land Brandenburg

Laufzeit: 2017 – 2018

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christian Schultz – christian.schultz@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Mit einem Gesamtbudget von 5.000 EUR wurde im Jahr 2017 durch Prof. Dr. Schultz an der hwtk Berlin ein Forschungsprojekt im Förderprogramm „Innovationsgutschein“ des Landes Brandenburg abgeschlossen. In dem Projekt wurden die Anforderungen und Umsetzungsalternativen für die Digitalisierung eines innovativen Einführungsworkshops der QuizAcademy (<https://quizacademy.de/>) analysiert.

Es wurden Interviews mit aktuellen und potentiellen Nutzern des QuizAcademy Angebots durchgeführt, in denen jeder Nutzer umfassend darstellte, welche zentralen Fragen durch einen Workshop beantwortet werden müssen. Die Ergebnisse wurden systematisch zusammengefasst und durch Empfehlungen des Fernstudienteams der hwtk ergänzt. Es wurden detaillierte Empfehlungen für die Modularisierung eines Workshopangebots formuliert. Für dessen Verbreitung wird die Durchführung einer zielgruppenspezifischen Social-Media-Kampagne empfohlen, so dass orts- und zeitunabhängig potentielle Nutzer angesprochen werden können.

„Innovation Eco-System für Smart Elderly Care“

I-CARE-SMART, INNOVATION ECOSYSTEM FOR SMART ELDERLY CARE

Projektleitung (hwtk): Prof. Dr. Christian Arnold (ab Oktober 2019), Prof. Dr. Gabriele Mielke, Prof. Dr. Christian Schultz (bis September 2019)

Kooperationspartner: 12 weitere Verbundpartner: Budapest Főváros XI. kerület Újbuda Önkormányzata (Lead Partner) (Ungarn), Budapesti Műszaki és Gazdaságtudományi Egyetem (Ungarn), Województwo Łódzkie (Polen), Uniwersytet Medyczny w Łodzi (Polen), Európske zoskupenie Územnej spolupráce Via Carpatia s.r.o. (Slowakei), Technická Univerzita v Košiciach (Slowakei), Regione Liguria (Italien), SI4life-Scienza e impresa insieme per migliorare la qualità della vita di Anziani e Disabili (Italien), Sociální služby Praha (Tschechien), SPEKTRA (Deutschland), výrobní družstvo nevidomých (Tschechien), Stadt Graz (Österreich), NOWA Training Beratung Projektmanagement (Österreich)

Projektmittel/Förderung: 2.593.039,34 EUR (Anteil hwtk: 204.000 EUR)

Förderer: European Union, European Regional Development Fund Interreg Central Europe – Call 3 I-CARE-SMART Thema: „Innovation Eco-System für Smart Elderly Care“ No. CE1516

Laufzeit: Mai 2019 bis März 2022

Ansprechpartner: Prof. Dr. Gabriele Mielke – gabriele.mielke@hwtk.de

Interreg
CENTRAL EUROPE



I-CARE-SMART

European Union
European Regional
Development Fund



I-CARE-SMART

INNOVATION ECOSYSTEM FOR SMART ELDERLY CARE

www.interreg-central.eu/I-CARE-SMART



This transnational cooperation project is funded by Interreg CENTRAL EUROPE Programme funded under the European Regional Development Fund. I-CARE-SMART aims to bring innovation closer to senior citizens by introducing innovative products and services with the active involvement of users and boost the silver economy.



Sociální služby Praha 9, z.ú.



Kurzbeschreibung: I-CARE-SMART zielt auf den Auf- und Ausbau von Beziehungen zwischen Organisationen, die befähigt sind, neue technologische Lösungen im Bereich der Gesundheits- und Sozialfürsorge für ältere Menschen anzubieten. Außerdem soll die Akzeptanz innovativer Produkte und Dienste bei Senioren durch aktive Einbindung der Zielgruppen gestärkt werden.

Das Projekt liefert Lösungen auf die Herausforderungen im Hinblick auf eine alternde Gesellschaft und für die zu attestierende Angebotsknappheit der betrachteten Domäne. Es wird eine transnationale offene Innovationsplattform für eine smarte Altenpflege geschaffen, die ein Notrufsystem, koordinierte Pflege, Telecare und andere Dienste umfasst, die auf die Anforderungen von Senioren zugeschnitten sind.

I-CARE-SMART etabliert und stärkt Partnerschaften zwischen Behörden, Universitäten, Unternehmen, Pflegekräften und Betreuern. Das Projekt wird zur Entwicklung zielgruppenadäquater Lösungen beitragen, damit bisher unerfüllte Bedürfnisse älterer Menschen im Bereich der Gesundheitsversorgung und Sozialhilfe besser befriedigt werden können. Ältere Menschen benötigen spezielle Unterstützung. Bestehende Lösungen wie der elektronische Austausch von Patientendaten, E-Health, Vitalparameter und Sturzdetectoren sowie medizinische Geräte verbessern die Lebensqualität älterer Menschen nur bedingt. Aus diesem Grund ist es so wichtig, das Angebot an Diensten für Senioren zu verbessern. Die Projektpartner und Interessenvertreter werden die Möglichkeiten der Anwendung neuer Lösungen bewerten und Maßnahmen für deren Umsetzung durch das Sozial- und Gesundheitssystem vorschlagen.

Work Package Management

Project Management:

- Project Start-up activities: overall project management structures established, legal framework established
- Partnership Agreement prepared
- Key responsible staff (project manager, finance managers and back-office staff) appointed. Internal management guidelines, monitoring and reporting templates prepared
- National Controller job announcements and NC appointed
- External Expertise job announcements and appointment
- Coordination meeting (day to day management of the project), online PP-Meetings
- Create work plans
- Progress Reports (3-monthly report)

Financial Management:

- Coordinating and Meetings financial management: set up templates and reporting tools for regular monitoring of spending and budget, continuous monitoring of spendings, cash-flow management and transfer of funds
- Preparation of necessary documentation at PP level for the validation of expenditure by national controllers, and for controls/audits

Work Package Communication

Preparation and set up appropriate internal and regional level communication channels

Provision of basic information about the project on institutional website and online brochure (Informationen zu I-CARE-SMART - Interreg-Broschüre „Europa für Berlin-Brandenburg“)

Preparation of Poster display at hwtk offices, containing basic project information (in print)

Preparation of electronic newsletters

Preparation of roll-up producing to be displayed at hwtk offices and events

Foresight: Gesundheitsstandort Baden-Baden 2030

Projektleitung: Prof. Dr. Elisabeth Baier (hwtk), Martin de Rossi (Geschäftsführer, owamed)

Kooperationspartner: owamed, ideelle Unterstützung durch die Oberbürgermeisterin und den Bürgermeister für Bildung und Soziales der Stadt Baden-Baden, Volksbank Baden-Baden Rastatt

Projektmittel / Förderung: 5.000 EUR

Förderer: Volksbank Baden-Baden Rastatt eG

Laufzeit: September 2018 bis Juli 2020

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Elisabeth Baier – elisabeth.baier@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Die Gesundheitswirtschaft ist, neben anderen Wirtschaftszweigen (z.B. Tourismus) ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Baden-Baden und Bestandteil des strategischen Entwicklungsplans 2020. Das Projektteam geht der Frage nach, wie sich dieser Wirtschaftszweig am Standort Baden-Baden aktuell darstellt und welche Entwicklungspotenziale bestehen.

Die Analyse des Gesundheitsstandortes im Rahmen einer Assistentenarbeit hat gezeigt, dass Baden-Baden eine überdurchschnittliche Versorgung im ambulanten und stationären Versorgungsbereich aufweist. Dieser hohe Versorgungsgrad gepaart mit der Attraktivität der Kur- und Bäderstadt Baden-Baden zieht Medizintouristen sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland an.

Im Zeitraum von Juni bis Oktober 2019 fand eine Vortragsreihe unter dem Titel „Perspektiven der regionalen Gesundheitswirtschaft: Trends, Potenziale und Ressourcen“ statt. Hochkarätige Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik betrachteten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln und kamen zu Schluss, dass innerhalb der Gesundheitswirtschaft und den verwandten Branchen nach wie vor ein großer Vernetzungsbedarf auf regionaler Ebene besteht, der behoben werden sollte.

In einer Bachelorarbeit wird daher derzeit untersucht, welche Ansätze zur Förderung der regionalen Gesundheitswirtschaft am Standort Baden-Baden bestehen, indem Erfolgsfaktoren ausgewählter vernetzter Gesundheitscluster in Deutschland analysiert werden. Eine Abschlusspublikation wird angestrebt und die Vernetzung der verschiedenen Akteure der Gesundheitswirtschaft am Standort Baden-Baden soll gemeinsam mit Wirtschaft und Politik weiterverfolgt werden.

2. Beantragte Drittmittelprojekte:

Stärkung der Internationalisierung der hwtk auf institutioneller Ebene im fachlichen und regionalen Kontext

Projektleitung: Prof. Dr. Elisabeth Baier (hwtk)

Kooperationspartner: Universidad de O'Higgins (UOH), Rancagua (Chile)

Beantragte Förderung: 500.000 EUR

Förderer: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), HAW International-Modul A

geplante Laufzeit: Oktober 2019 bis September 2021

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Elisabeth Baier – elisabeth.baier@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Die im Jahr 2011 gegründete Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (hwtk) ist eine staatlich-anerkannte private Hochschule mit Sitz in Berlin und einem Studienort in Baden-Baden. Im Zuge des Auf- und Ausbaus der Hochschule spielt die Internationalisierung eine besondere Rolle, gekoppelt an das Ziel, die vergleichsweise junge Hochschule auf institutioneller und individueller Ebene international stärker zu vernetzen. Der Prozess der Internationalisierung soll innerhalb der Hochschule auf eine breite Basis gestellt und strategisch verankert werden. Im Zuge der internationalen Expansion sollen neue internationale Hochschulkooperationen gegründet und Studienangebote internationalisiert und erweitert werden. Vor diesem Hintergrund beantragt die hwtk im Rahmen des Programms „HAW International“ im Modul A für Anbahnungs- und Vorbereitungsmaßnahmen für weitere Internationalisierungsaktivitäten Fördermittel in einer Höhe von 500.000 Euro.

Um die Effektivität zu erhöhen und Blaupausen für weitere Internationalisierungsaktivitäten zu entwickeln, werden die geplanten Maßnahmen mit einem internationalen Partner durchgeführt, der mit Blick auf das Alter und die Größe, das Studienangebot und die Internationalisierungsziele ähnlich aufgestellt ist und sich in einer Weltregion befindet,

in der das bisherige Netzwerk der hwtk schwach entwickelt ist. Obwohl die hwtk Antragstellerin ist, werden die geplanten Maßnahmen gemeinsam mit der Universidad de O'Higgins (UOH), Rancagua, Chile durchgeführt, die 2015 gegründet wurde und die ebenfalls zwei Studienorte unterhält.

Die Projektbezeichnung reflektiert den starken Internationalisierungsbedarf sowie die strategischen Ziele der beiden jungen Einrichtungen und fasst diese in aussagekräftiger Form zusammen: Stärkung der Internationalisierung auf institutioneller Ebene im regionalen und fachlichen Kontext. Das Projekt wird an der hwtk vom Studienort Baden-Baden aus geleitet, da dieser bislang nur einen geringen Internationalisierungsgrad aufweist. Es soll zum einen zu den Internationalisierungszielen der gesamten Hochschule beitragen und zum anderen die Internationalisierung am Studienort Baden-Baden stärken. Die Projektleitung obliegt Frau Prof. Dr. Elisabeth Baier, Studienortleitung Baden-Baden.

Ansprechpartnerin und Projektleiterin an der UOH ist Frau Dr. Carla Gutierrez Basso, Direktorin des International Office. Sowohl Frau Prof. Dr. Baier als auch Frau Dr. Gutierrez Basso werden von einem Team von Mitarbeitern unterstützt, um den Internationalisierungsprozess bei allen Personengruppen innerhalb der Einrichtungen strategisch zu verankern. Die strategische Relevanz des Projektes für die UOH wird u.a. dadurch ersichtlich, dass die UOH alle dort anfallenden Personalkosten trägt und so in die Weiterentwicklung der Internationalisierung der Universität stark investiert.

Productivity, Growth and Income: An Excellence Initiative for Uruguay 2025

Projektleitung: Prof. Dr. Eike Thomsen, Prof. Dr. Volker Hasewinkel, Prof. Dr. Uday Ghose, Prof. Dr. Dr. Hermann Knödler, Prof. Dr. Gabriele Mielke, Dr. Julia Rückert (alle hwtk)

Kooperationspartner: Botschaft von Uruguay / Regierung (Auftragsforschung)

Beantragte Förderung: ca. 500.000 bis 1.000.000 EUR

Förderer: Regierung / Ministerium für Industrie und Energie Uruguay, Gespräche mit weiteren Projektpartnern laufen

Geplante Laufzeit: Januar 2020 bis Dezember 2025

Ansprechpartner: Prof. Dr. Eike Thomsen – eike.thomsen@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Uruguay aims to achieve a higher level of productivity. The research study scope starts from benchmark-based identification of gaps up elaborating an approach for on-the ground implementation of productivity excellence. The research approach follows three main steps with the following activities:

- Baselining and transparency in both, economics and business administration
- Elaborating Strategy approach by selected industries and companies
- Implementation of excellence in productivity, growth and income

Auswirkung der Digitalisierung auf die berufliche Identität

Projektleitung: Prof. Dr. Annette Hoxtell (hwtk), Prof. Dr. Christoph Schank (Universität Vechta) & Prof. Dr. Ivonne Preusser (TU Köln)

Kooperationspartner: Universität Vechta, TU Köln

Beantragte Förderung: 350.000 EUR

Förderer: Hans-Böckler-Stiftung

Geplante Laufzeit: Januar 2020 bis Dezember 2022

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Annette Hoxtell – annette.hoxtell@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Die Digitalisierung der Arbeitswelt führt dazu, dass sich der Tätigkeitszuschnitt vieler Erwerbstätiger, die Menschen direkt beraten, verändert. Zum einen treffen sie nicht länger selbständig Entscheidungen, sondern werden zum ausführenden Organ, das dem Kunden maschinell getroffene Entscheidungen überbringt. Zum anderen haben sie nicht länger als erstes Kundenkontakt, sondern erst dann, wenn der oder die Kund_in bereits mit der Maschine interagiert hat. Die forschungsleitende Frage des Projektes lautet: Wie muss die (teilweise) Digitalisierung der Kundenberatung und des Treffens von Entscheidungen gestaltet werden, so dass sie Erwerbstätige in ihrer beruflichen Autonomie stärkt und eine Beschädigung der persönlichen Integrität abwendet? Diese Frage basiert auf einem Dreiklang aus Selbstwirksamkeit, beruflicher Identität und Integrität, die so noch nicht erforscht wurde. Zusammen gedacht zeigen diese drei Bereiche auf, dass sich die Substitution menschlicher Tätigkeiten durch digitale Systeme nicht nur auf die zu substituierende Tätigkeit selbst auswirkt, sondern auf die gesamte Persönlichkeit innerhalb und außerhalb des Arbeitskontextes.

3. Drittmittelprojekte in Vorbereitung und weitere Forschungsprojekte

Internationalization of Innovation, Foreign IP Infringement and Risk Behavior

Projektleitung: Prof. Dr. Torben Schubert (Fraunhofer ISI, Universität Lund / Schweden), Dr. Christian Rammer (ZEW Mannheim), **Prof. Dr. Elisabeth**

Baier (hwtk)

Kooperationspartner: Fraunhofer ISI, Universität Lund (Schweden), ZEW Mannheim

Beantragte Förderung: in Vorbereitung

Förderer: N.N.

Geplante Laufzeit: in Vorbereitung

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Elisabeth Baier – elisabeth.baier@hwtk.de

Abstract: Internationalization and offshoring of company operations are important topics in international management. Since the beginning of the 21st century offshoring activities have been steadily moving up the value chain and more and more companies have started to (re)locate knowledge-based activities abroad, including R&D and innovation. Despite consolidated attempts to harmonize and implement the protection and enforcement of intellectual property rights on a global scale (WIPO, WTO and TRIPS) intellectual property infringement is still a problem firms have to face, especially if operating on an international scale. This holds in particular of the internationalization of knowledge intensive company operations but also for international trade with goods.

We analyse whether experiences of IP infringement have an effect on the perception of risk that is associated with the internationalization of R&D and innovation activities abroad. In particular, we are interested whether they influence the internationalization of R&D in a negative way. By doing so, we draw on prospect theory as well as micro-economic foundations of management science stemming from behavioral approaches and use data from the Mannheim Innovation Panel (MIP) from

the years 2006, 2008 and 2011. The quantitative results are substantiated by insights from managerial practice generated by case-based approaches.

Path transformation and the regional innovation policy mix: addressing transformative changes by focusing on system relevant drivers

Projektleitung: Prof. Dr. Elisabeth Baier (hwtk)

Kooperationspartner: N.N.

Beantragte Förderung: in Vorbereitung

Förderer: N.N.

Geplante Laufzeit: in Vorbereitung

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Elisabeth Baier – elisabeth.baier@hwtk.de

Abstract: Digitalization and servitization are key drivers of economic and societal change and are perceived by scientists, policy makers and managers as engines for innovation and economic growth. Both trends have a broad impact on the economic, social and technological development and pose challenges to the innovative capability of regions. We want to investigate the innovative potentials at the intersection of servitization, digitalization and other system relevant drivers on the innovative capability of regions by explicitly taking into consideration the regional innovation policy mix, by conducting regional case studies. Baden-Wuerttemberg serves as a first example.

The innovation system of Baden-Württemberg is traditionally dominated by core technology oriented sectors such as mechanical and electrical engineering, automobile production and first-tier suppliers. It is further characterised by high shares of R&D expenditures coming from the business sector, a high patent intensity, a large share of R&D expenditures as percentage of GDP but only a low share of SMEs with innovation co-operation activities. Thus, the system faces certain challenges for sustaining its competitiveness in the age of digitalization. There is a need for spurring the development of new and more service oriented

business models, the transformation of core technology oriented sectors and firm level diversification, which will lead not only to path extension but also to path renewal or even path diversification.

In order to promote path transformation the regional innovation policy mix increasingly addresses transformative changes by focusing on system relevant drivers such as the digitalization or servitization. Many policy instruments are conceptualised in the tradition of classical innovation policy instruments but are designed in a way as to accommodate structural change and to smooth the path towards a computerized service economy.

Marken, Mode und Märkte: Markenbildung, Produktinnovationen und Unternehmensstrategien in der Metallwarenindustrie sowie Preisbildung und Preisblasen auf Vermögensmärkten

Projektleitung: Prof. Dr. Dr. Hermann Knödler

Kooperationspartner: -

Beantragte Förderung: 1.000 EUR

Förderer: hwtk

Geplante Laufzeit: April 2019 bis September 2019

Ansprechpartner: Prof. Dr. Dr. Hermann Knödler – hermann.knoedler@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Das Forschungsvorhaben richtet sich auf ausgewählte Aspekte der Strategien deutscher Metallwarenhersteller seit etwa 1850 sowie auf Aspekte des Marktes für Kunst und kunstgewerbliche Metallwaren unter Berücksichtigung von Markenbildung und Preisblasen („Bubbles“). Dabei stehen die beiden folgenden Aspekte im Mittelpunkt:

- (1) Geschichte der Unternehmensstrategie und der Markenbildung inkl. Produktinnovationen in der Metallwarenindustrie von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre.
- (2) Preisbildung auf Vermögensmärkten (inkl. der Märkte für Kunst und kunstgewerbliche Metallwaren) unter den Aspekten von Provenienz und Marke.

Mit der Untersuchung der Markenbildung in der deutschen Metallwarenindustrie werden Erkenntnisse gewonnen, die branchenspezifische und wirtschaftshistorische Bereiche miteinander verknüpfen. Außerdem wird ein Beitrag zur Erklärung der Entstehung von Marken und Produktinnovationen geleistet.

Das Forschungsvorhaben dient auch der Erstellung einer Datenbasis für die Untersuchung der Preisbildung auf Antiquitätenmärkten als Teil des makroökonomischen Vermögensmarktes. Diese Datenbasis kann in den kommenden Jahren systematisch ausgebaut und ausgewertet werden. Die Erkenntnisse über die Preisbildungsprozesse auf dem Markt für Antiquitäten ermöglichen es, das Phänomen der Preisblasen (in jenem speziellen Segment der Vermögensmärkte) zu erklären und dadurch auch die Rückwirkungen von solchen „Bubbles“ auf den privaten Konsum und die Inflation schätzen zu können.

Ausgestaltung und instrumentelle Nutzung der Kosten- und Leistungsrechnung in mittelständischen Industrieunternehmen der Region Baden – Empirischer Status Quo

Projektleitung: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder

Kooperationspartner: -

Beantragte Förderung: 900 EUR

Förderer: hwtk

Geplante Laufzeit: Juni 2019 bis Oktober 2019

Ansprechpartner: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder – stefan.schroeder@hwtk.de

Fehlende Unternehmensplanung, Vernachlässigung der Kostenrechnung und mangelhaftes Controlling sind mit einem durchschnittlichen Wert von 79% die häufigsten Ursachen für eine Insolvenz (vgl. Euler Hermes/ZIS 2006: 32). Im Falle einer nicht existenten bzw. nicht aussagefähigen Kostenrechnung handelt es sich um Mängel, die durch frühzeitige unternehmensinterne Maßnahmen behoben werden können. Das setzt jedoch die grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft einer Adaption neuer Managementkonzepte voraus. Gerade kleine und mittlere Unternehmen verhalten sich bei der Übernahme neuer Konzepte zögerlich (vgl. Nandan 2010: 67; Oberg 2011: 2 f.; Woywode et al. 2012: 29; Shafique 2013: 88 f.; Songini und Gnan 2013: 4).

Die Frage nach der grundsätzlichen Gestaltung der Kostenrechnung ist eng mit den Begriffen Effektivität und Effizienz verbunden. Die Kostenrechnung ist dann effektiv und effizient, wenn deren Ausgestaltung es ermöglicht, unter Berücksichtigung des Prinzips der Wirtschaftlichkeit den Zwecken der Kostenrechnung bestmöglich zu entsprechen. In diesem Sinne müssen die erforderlichen Informationen zu geringsten Kosten bereitgestellt werden. Damit rückt die Betrachtung des Einflusses der Zweckorientierung auf die Gestaltung der Kostenrechnung in den Mittelpunkt einer wissenschaftlichen Betrachtung. Diese Forderungen kann ein Kostenrechnungssystem nur dann erfüllen, wenn eine unternehmensindividuelle Gestaltung und Anwendung des Systems erfolgt. Die Mehrzahl der

deutschsprachigen Literatur folgt der stillschweigenden Annahme, dass keine individuellen Gestaltungsprobleme bestehen und begründet dies mit der Auffassung einer weitgehenden Absenz signifikanter theoretischer Freiheitsgrade. Mehrheitlich erfolgt in der Literatur die systematische Diskussion einer individuellen Gestaltung nur bezogen auf spezifische kostenrechnerische Strukturen und Prozeduren (vgl. Weber, J. 2005: 2).

Ziel der Untersuchung ist es, einen Einblick in das aktuell anzutreffende grundlegende Verständnis und die Ausgestaltung der Kostenrechnung zu erhalten. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Analyse der Ausgestaltung und Nutzungsintensität des kostenrechnerischen Instrumentariums. Der Abgleich mit den Ergebnissen einer in 2016 (Schroeder, S. 2017) durchgeführten Studie ermöglicht, eine Aussage darüber zutreffen, ob eine Veränderung des grundlegenden Verständnisses sowie eine Intensivierung der Instrumentennutzung stattgefunden haben.

Beitrag der Kostenrechnung zur Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit in KMU

Projektleitung: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder

Kooperationspartner: -

Beantragte Förderung: 2.000 EUR

Förderer: hwtk

Geplante Laufzeit: Februar 2020 bis Juli 2020

Ansprechpartner: Prof. Dr. (Cyprus International University) Stefan Schröder – stefan.schroeder@hwtk.de

Die Olympischen Sommerspiele 2020 in Tokio – Chance oder Risiko?

Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Mielke (hwtk)

Kooperationspartner: N.N.

Projektmittel/ Förderung: Drittmittelantrag in Vorbereitung

Förderer: N.N.

Laufzeit: Januar 2020 bis Dezember 2020

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Gabriele Mielke – gabriele.mielke@hwtk.de

Durch die Ausrichtung der Olympischen Spiele verspricht sich die austragende Destination in der Regel vor allem ökonomische, aber auch touristische Effekte. Die mittel- und langfristigen Auswirkungen einer erfolgreichen Austragung der Spiele könnten der bereits heute schon boomenden Tourismusbranche in Japan einen weiteren starken Auftrieb beschern und das Land zum Trendreiseziel machen und demzufolge als ein starker wirtschaftlicher Antriebsmotor für die expandierende Tourismusbranche und stagnierende Wirtschaft Japans gelten.

Seit der Bekanntgabe steckt Tokyo in den Vorbereitungen. Als eines der technologisch fortschrittlichsten Länder der Welt möchte sich das Land der Welt präsentieren. Besondere Projekte wie u.a. ein vollständig autonomes öffentliches Transportsystem zu den Olympischen Spielen entsprechen ganz der japanischen Ambition. Daneben werden fünf neue Sportarten für die olympischen Spiele in Tokio 2020 in das Programm aufgenommen, für die es damit erstmals Tickets bei Olympia geben wird: Baseball/Softball, Karate, Sportklettern, Skateboard und Surfen. Aber die Austragung von Olympia bedeutet nicht immer nur positive Effekte, wie z. B. die Ausrichtung der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016 gezeigt hat und wo inzwischen deutlich geworden ist, dass das von wirtschaftlicher und politischer Krise geplagte Land sein Geld vielleicht besser für andere Dinge ausgegeben hätte.

“I think what Tokyo can learn from Rio is that without a compelling case for legacy, a city should not host the Games. Because it is a really expensive venture, and only a well-structu-

red, tangible, clear legacy can justify the public spending on an adventure like this” (2016 Rio Olympics Spokesman Mario Andrada).

Olympische Spiele verschaffen der ausrichtenden Stadt für die Dauer von zwei Wochen die weltweite Aufmerksamkeit von einigen Milliarden Menschen, die potentielle Touristen, Investoren und Fachkräfte für die Stadt sind. Durch Olympia erhofft man sich als sog. Event Legacies z. B. positive wirtschaftliche und touristische Effekte.

Im Zuge der Ausrichtung Olympischer Spiele stellt sich daher die Frage nach den Event Legacies und demzufolge, inwieweit die Ausrichtung Olympischer Sommerspiele eine sinnvolle Option sein kann, um die Entwicklung der austragenden Destination langfristig positiv zu beeinflussen und damit die Standortattraktivität z.B. für den Tourismus zu erhöhen. Jede ausrichtende Stadt besitzt ein spezifisches Standortprofil mit Stärken und Schwächen. Daraus lässt sich schließen, dass es offenbar auf den konkreten Fall und die spezifischen Umstände ankommt, ob Olympische Spiele tatsächlich als Instrument der Stadt- und Standortentwicklung geeignet sind.

Inwieweit Olympische Spiele ein geeignetes Instrument für die Standort- und Stadtentwicklung sind, hängt davon ab, ob die Effekte Olympischer Spiele die entsprechenden Standortfaktoren adressieren und wie diese wiederum auf die Stadtentwicklungsziele und z. B. Tourismus wirken. Dazu werden mögliche Instrumente im Hinblick auf ihre Effektivität und Effizienz zur Erreichung dieser Ziele bewertet. Im positiven Fall kann ein exogener Anfangsimpuls durch die Austragung eines Mega Events einen endogenen Entwicklungsprozess auslösen. Es kommt also darauf an, persistente Effekte zu induzieren, die auch dann fortwirken, wenn das auslösende Ereignis schon lange vorüber ist.

Die Olympischen Spiele werden als Mittel gesehen, sich im Sinne des Stadtmarketings als wirtschaftlich ernstzunehmender Partner (Global City) zu positionieren und die Standortattraktivität der Destination zu erhöhen (Event-Signaling). Die Ergebnisse zahlreicher Studien weisen jedoch darauf

hin, dass Effekte meist nur temporär auftreten. Die bisherigen Erfahrungen zeigen auch, dass die Ausrichterstädte sehr unterschiedlich von Olympischen Spielen profitiert haben. Während die Olympischen Spiele 1992 in Barcelona der Stadt einen erheblichen Impuls verliehen haben, verzeichnete Atlanta vier Jahre später sogar einen Imageverlust, weil die Spiele als zu kommerziell empfunden wurden.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel, Event Legacies zu identifizieren, die die wirtschaftliche Entwicklung des Landes positiv beeinflussen können und dabei unmittelbar auf die Ausrichtung von Sport Mega Events zurückzuführen sind. Hierzu dienen Fallstudien über die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2016 in Brasilien und 2020 in Japan. Das geplante Forschungsvorhaben dient auch der Erstellung und Erweiterung einer Datenbasis. Diese Datenbasis kann in den Folgejahren systematisch ausgebaut und ausgewertet werden.

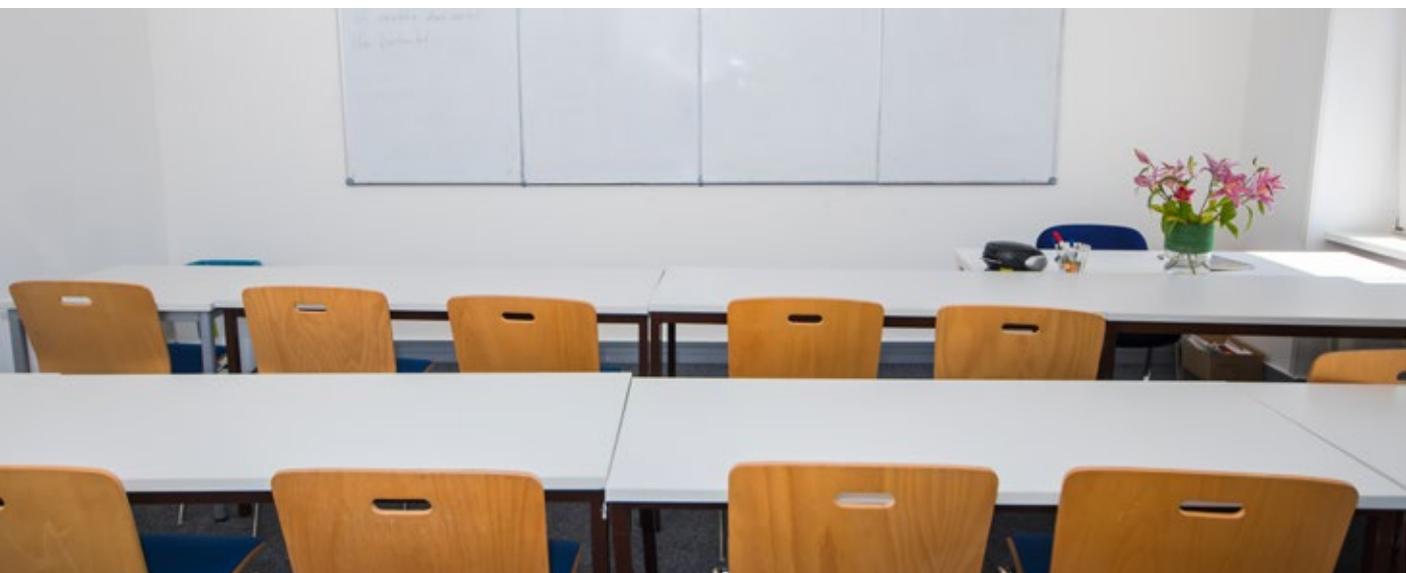
Das Forschungsvorhaben richtet sich auf die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen aus laufenden Forschungsprojekten sowie die Date-

nerhebung und Erweiterung bisheriger Forschungsarbeiten um die Auswirkungen der Austragung der Olympischen Spiele in Tokio 2020 und damit der Möglichkeit zur Beantragung neuer Forschungsmittel durch Dritte sowie die Zweitverwertung in wiss. Artikeln und Präsentation auf wiss. Kongressen. Ergebnisse sollen in Diskussionspapieren, Aufsätzen und für Konferenzen entsprechend aufbereitet werden.

Ausblick: Veröffentlichung von Forschungsergebnissen:

04.08.2020 | “Post-Event Leverage and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro” | 10th International Sport Business Symposium (Environmental Sustainability), August, 4th 2020, Tsukuba University, Tokyo

04.08.2020 | Sektionsleitung „Olympic Games Legacies: The Tokyo 2020 Olympics“ | 10th International Sport Business Symposium (Environmental Sustainability), August, 4th 2020, Tsukuba University, Tokyo



4.1 Projekte

4.1.2 Studentische Projekte mit Forschungsbezug

Portraits aus der Berliner Gründerszene

Projektleitung: Prof. Dr. Annette Hoxtell, Prof. Dr. Volker Hasewinkel (beide hwtk)

Kooperationspartner: Masterstudierende im Studiengang M.A. Business Management & Development des 2. FS (2018)

Projektmittel/Förderung: eigene Mittel

Förderer: -

Laufzeit: April 2018 – Januar 2020

Ansprechpartner_in: Prof. Dr. Annette Hoxtell – annette.hoxtell@hwtk.de, Prof. Dr. Volker Hasewinkel – volker.hasewinkel@hwtk.de

Kurzbeschreibung: Studentisches Forschungsprojekt, das im Rahmen des Fachs „Marktorientierte Führung Internationaler Unternehmen“ mit allen Studierenden des 2. Semesters des Masterstudiengangs im Sommersemester 2018 durchgeführt wurde. Aufgabe der Studierenden war es, eine Berliner Gründerin oder einen Gründer im Rahmen einer qualitativen Einzelfallstudie (Primärrecherche) zu porträtieren und mit der Gesamtheit der Berliner Gründerszene zu kontrastieren. Idealerweise handelte es sich dabei um eine Person, die aufgrund personenbezogener Merkmale in der Gründerszene unterrepräsentiert ist.

Die besten Beiträge erscheinen im Sammelband „Fallstudien zu Berliner Gründerpersönlichkeiten. Chancen – Risiken – Einflussfaktoren“, der 2020 von Prof. Dr. Annette Hoxtell und Prof. Dr. Volker Hasewinkel im Springer Gabler Verlag herausgegeben wird.

Das Lehrbuch beschäftigt sich mit Gründer_innen in verschiedenen Berliner Branchen und ihren ganz unterschiedlichen Lebensläufen und Hintergründen. Sie gründen alleine oder im Team, wollen reich werden oder die Welt verbessern und sind finanziell mehr oder weniger erfolgreich. Was sie

verbindet, sind Risikobereitschaft, Engagement und Verantwortung: Sie sehen und ergreifen Chancen und nehmen dabei Risiken in Kauf, sie engagieren sich für ihre Idee und ihre Kunden und sie übernehmen Verantwortung für das eigene Tun, die Mitarbeiter und das eigene Unternehmen.

Die vorgestellten Persönlichkeiten können Vorbilder für künftige Gründer_innen sein, sie sind ein wesentlicher Teil der Wirtschaft und der Gesellschaft, sie schaffen Arbeitsplätze und sie zahlen Steuern. Die Autor_innen der Fallstudien gehen der Frage nach, weshalb die jeweilige Persönlichkeit ihr Unternehmen gründete. Sie beleuchten Erfolge und Schwierigkeiten bis hin zum Scheitern und prüfen, ob es größere Zusammenhänge gibt, die eine Gründung beeinflussen. Die Fallstudien sollen einen Beitrag zur Forschung leisten und dazu anregen, aus den Geschichten der portraitierten Menschen zu lernen. Die Fallstudien eignen sich sowohl für den Einsatz in Lehrveranstaltungen als auch zum Selbststudium oder als inspirierende Lektüre für Menschen, die abwägen, ob und unter welchen Bedingungen eine Gründung für sie in Betracht kommt. Auch bereits Selbständige können durch die Beschäftigung mit den Fallstudien ihre eigene Tätigkeit reflektieren und Anregungen erhalten.

Ausblick: Veröffentlichung von Ergebnissen:

Hasewinkel, V. & Hoxtell, A. (Hrsg.) (2020, im Druck). Gründerpersönlichkeiten in Berlin – Fallstudien. Wiesbaden: Springer Gabler.

4.2 Publikationen

4.2.1 Beiträge in Journals und Fachzeitschriften

Andersch, H., **Arnold, C.**, Seemann, A.-K. & Lindenmeier, J. (2019). Understanding ethical purchasing behavior: Validation of an enhanced stage model of ethical behavior. *Journal of Retailing and Consumer Services*, 48, 50-59.

Baier, E. (2019). Challenges in International Innovation Management Research: Testing a Theoretical Framework Using a Mixed Methods Approach. *SAGE Research Methods Cases Business & Management*. DOI: <https://dx.doi.org/10.4135/9781526490575>

Schubert, T., **Baier, E.** & Rammer, C. (2018). Firm Capabilities, Technological Dynamism and Innovation Internationalization – a Behavioural Approach. *Journal of International Business Studies*, 49 (1), 70-95.

Biresseliođlu, M.E., **Demirbag-Kaplan, M.** & Ozyorulmaz, E. (2019). Towards a liberalized Turkish national gas market: A SWOT Analysis. *Energy Sources Part B: Economics, Planning, and Policy*, 14 (2), 25-33.

Demirbag-Kaplan, M. & Kaplan-Oz, B. (2018). We beat the cops in GTA: Po(ludic)al Activism in the Age of Video Games. *Convergence: The International Journal of Research into New Media Technologies*, 24 (6), 623-647.

Hoxtell, A. (2019). Reasons of students and apprentices to choose a training company in the dual system. *Journal of Vocational Education & Training*, 71 (1), 46-64.

Hoxtell, A. & Manz, J. (2019). Professionalisierung des Marketingmanagements für Wostok – eine Fallstudie zur Gründung und Markeneinführung in der Erfrischungsgetränkebranche. *PraxisWissen, German Journal of Marketing*, 1, 97-111.

Hoxtell, A. (2019). Eine Skizze zur Automatisierung Qualitativer Inhaltsanalyse. *FORUM QUALITATIVE SOZIALFORSCHUNG*, 20 (3), Art. 15.

Kluge, D. (2019). La nouvelle édition des *Réflexions* (1752) et sa version originale (1747): entre dépendance et indépendance. *Diderot Studies*, t. XXXVI, 101-114.

Martin, A., Keller, A. & Fortwengel, Johann (2019). Introducing conflict as the microfoundation of organizational ambidexterity. *Strategic Organization* 17(1), 38-61.

Messer, J. & **Martin, A.** (2019). Open Innovation in KMU: Eine empirische Analyse ausgewählter Faktoren. In *DWJZ* (Hrsg.), *Flensburger Hefte für Unternehmertum und Mittelstand*, 18, Flensburg, DWJZ.

Schultz, C. (2019). Theorie der disruptiven Innovation. *WiST – Das wirtschaftswissenschaftliche Studium*, 48 (7-8), 4-11.

Mietzner, D. & **Schultz, C.** (2018). Die szenariobasierte Geschäftsmodellentwicklung. *Zeitschrift für Führung und Organisation (ZfO)*, 87 (6), 423-426.



3 C



4 B

4 C



B

5 C



6 B

6 C



7 B

7 C

4.2 Publikationen

4.2.2 Beiträge in Sammelbänden

Arnold, C., Keppler, S. & Reckenfelderbäumer, M. (2019). Zur Relevanz der Digitalisierung, Globalisierung und Geschäftsmodelltransformation für das Nachhaltigkeitsmanagement. In C. Arnold, S. Keppler, H. Knödler & M. Reckenfelderbäumer (Hrsg.). Herausforderungen für das Nachhaltigkeitsmanagement: Globalisierung – Digitalisierung – Geschäftsmodelltransformation (S. 21-34). Wiesbaden: Springer Gabler.

Arnold, C. & Reckenfelderbäumer, M. (2019). Anmerkungen zur nachhaltigen Erstellung und Nutzung von Absatzobjekten aus Sicht der Leistungstheorie. In C. Arnold, S. Keppler, H. Knödler & M. Reckenfelderbäumer (Hrsg.), Herausforderungen für das Nachhaltigkeitsmanagement: Globalisierung – Digitalisierung – Geschäftsmodelltransformation (S. 285-304). Wiesbaden: Springer Gabler.

Arnold, C. (2019). Promise Management als Konzept für ein nachhaltiges Nachhaltigkeitsmanagement. In C. Arnold, S. Keppler, H. Knödler & M. Reckenfelderbäumer (Hrsg.), Herausforderungen für das Nachhaltigkeitsmanagement: Globalisierung – Digitalisierung – Geschäftsmodelltransformation (S. 325-334). Wiesbaden: Springer Gabler.

John, U. (2018). Logische Programmierung und Constraint Programmierung als Inhalte für BWL-Studiengänge – Motivation, Vorgehen und Erfahrungen. In „John, U.; Hofstedt, P.; Wolf, A. (Hrsg., September 2019): Deklarative Ansätze zur Künstlichen Intelligenz – punktuelle Beiträge. Post-Proceedings des 32. Workshops für (Constraint) Logische Programmierung“. Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin, September 2019.

Kluge, D. (2019). Concurrence versus coopération. Deux facettes d’une collaboration imposée aux sculpteurs et aux peintres dans la manufacture de porcelaine de Meissen au cours du XVIIIe siècle.

In L. Riviale & J.-F. Luneau (Hrsg.), *L’Invention partagée: Élaboration plurielle dans les arts visuels (XIIIe-XXIe siècle)* (S. 321-335). Clermont-Ferrand: PUBP.

Knödler, H. (2019). Nachhaltigkeitsmanagement zwischen Wirtschaft, Ethik, Politik und Gesellschaft. In C. Arnold, S. Keppler, H. Knödler & M. Reckenfelderbäumer (Hrsg.), Herausforderungen für das Nachhaltigkeitsmanagement (S. 3-19). Wiesbaden: Springer Gabler.

Knödler, H. & Martach, S. (2019). Nachhaltigkeit durch Kunden(ein)bindung in der Bekleidungsindustrie: Das Prosumer-Phänomen als Externalität im Konsum. In C. Arnold, S. Keppler, H. Knödler & M. Reckenfelderbäumer (Hrsg.), Herausforderungen für das Nachhaltigkeitsmanagement (S. 171-194). Wiesbaden: Springer Gabler.

Mielke, G. (2019). Post-Event Leverage and Cultural Tourism in Post-Olympic Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 19th Conference der European Academy of Management (EURAM) 2019: Exploring the Management of Future vom 26.-28. Juni 2019, ISCTE- IUL Instituto Universitário de Lisboa Lissabon (erscheint im Abstractband, Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2019). Post-Event Leverage and Cultural Tourism in Post-Olympic Rio de Janeiro. Full Paper zur 19th Conference der European Academy of Management (EURAM) 2019: Exploring the Management of Future vom 26.-28. Juni 2019, ISCTE-IUL Instituto Universitário de Lisboa Lissabon (Full Paper Submission 13 pages).

Mielke, G., Lobenstein, S. & Mantel, P. (2019). Erfolgsfaktor Unternehmenskultur für die Markenwahrnehmung von Startup-Unternehmen: Merkmale, Bedeutung, Gestaltungsmöglichkeiten.

In C. Kochhan, T. Könecke & H. Schunk (Hrsg.), *Marken und Startups – Markenmanagement und Kommunikation bei Unternehmensgründungen* (S. 133-153). Wiesbaden: Springer Gabler.

Mielke, G. (2019). Rio de Janeiro and the 2016 Olympics: A Long-Lasting Legacy? Abstract auf das „Call for Papers“, 3rd World Association for Sport Management Conference (WASM) vom 16.-19. Oktober 2019, Universidad Santo Tomás Santiago de Chile (erscheint im Abstractband, Abstract 2 pages).

Mielke, G. (2019). Sport Mega Event Legacy and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro. Abstract auf das „Call for Papers“, 27th European Sport Management Conference (EASM) 2019: Exploring the Management of Future vom 3.-6. September 2019, Sevilla (erscheint im Abstractband, Abstract 2 pages).

Schuster, W. (2018). *Arbeiten 4.0 – Warum Deutschland eine Bildungsoffensive braucht*. In Grimm, P. & Zöllner, O. (2018). *Mensch-Maschine, Ethische Sichtweisen auf ein Spannungsverhältnis*, Schriftenreihe Medien Ethik, Bd. 17, Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

Schuster, W. (2019). Der deutsche Nachhaltigkeitskodex als Instrument zur Erfüllung des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG). In C. Arnold, S. Keppler, H. Knödler & M. Reckenfelderbäumer (Hrsg.), *Herausforderungen für das Nachhaltigkeitsmanagement: Globalisierung – Digitalisierung – Geschäftsmodelltransformation*. Wiesbaden: Springer Gabler.

Schuster, W. (2018). “Wise Cities” in the Mediterranean? Challenges for Education and Integration. In Woertz E. (Hrsg.) (2018). *Wise cities in the Mediterranean? Challenges of urban sustainability*. Edition: SciencesPo, Paris, Barcelona: Centre for International Affairs, Coleccion Monografias.

4.2.3 hwtk Studienmaterialien/Studienbriefe

Baier, E. (2019). *Statistik für Wirtschaftswissenschaftler*. hwtk Studienmaterialien: B.A. International Management. Berlin.

Biskup, D. (2019). *Forschungskonzeption*. hwtk Studienmaterialien: M.A. Business Management & Development, Berlin.

Biskup, D. (2019). *Projektmanagement*. hwtk Studienmaterialien: M.A. Business Management & Development, Berlin.

Ghose, U. M. (2019). *Unternehmen und Staat in der globalisierten Wirtschaft*. hwtk Studienmaterialien: M.A. Business Management & Development, Berlin.

Knödler, H. (2019). *Internationale Wettbewerbspolitik*. hwtk Studienmaterialien: M.A. Business Management & Development, Berlin.

Martin, A. (2018): *Einführung in die BWL (Überarbeitung)*. hwtk Studienmaterialien: B.A. International Management. Berlin

Martin, A. (2019): *Unternehmensethik, Unternehmen und Umwelt*. hwtk Studienmaterial: B.A. International Management. Berlin

4.2 Publikationen

4.2.4 Herausgeberschaften und Call for Papers

Abreu, S, Hofstedt, P., **John, U.**, Kuchen, H.; Seipel, D. (Hrsg.) (o.J.). Pre-proceedings of the DECLARE 2019 Conference, Cottbus.

Arnold, C., Keppler, S., **Knödler, H.** & Reckenfelderbäumer, M. (Hrsg.) (2019). Herausforderungen für das Nachhaltigkeitsmanagement: Globalisierung – Digitalisierung – Geschäftsmodelltransformation. Springer Gabler.

Arnold, C. & **Knödler, H.** (Hrsg.) (2018). Die informatisierte Service-Ökonomie: Veränderungen im privaten und öffentlichen Sektor. Springer Gabler.

John, U., Hofstedt, P., Wolf, A. (Hrsg.) (2019). Deklarative Ansätze zur Künstlichen Intelligenz – punktuelle Beiträge. Post-Proceedings des 32. Workshops für (Constraint) Logische Programmierung, Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin.

John, U. (o.J.). Call for Papers. MOC 2019 – 11. Workshop zur transparenten Modellierung und Optimierung komplexer Probleme. Workshop auf der INFORMATIK 2019, Kassel.

Burkhard, M., **Schuster, W.** & Sebestyén, A. (Hrsg.) (2019). Results and Visions: EDU-LAB, New Danubian governance in Labor market relevance of higher education. Intereg Danubian transnational program.



4.3 Vorträge

4.3.1 Tagungen / Konferenzen

Aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen/ Veranstaltungen durch Vorträge:

Baier, E. (2019). Global Competitiveness: Methoden der Messung und Auswahl von Indikatoren. Vortrag für die Mitglieder der Delegation der National Development and Reform Commission (NDRC), China an der Universität Heidelberg, 04.06.2019, Heidelberg.

Baier, E. (2019). Regional Autonomy and Innovation Policy. EURIPER Final Conference, 11.07.2019, Universidad de Santiago de Compostela, Santiago de Compostela, Spanien.

Cavusoglu, L., **Demirbag-Kaplan, M.** & Cam, E. (2019). Self-presentation Patterns and Fashion Consumption Behavior: New Insights for Social Media Marketing, Global Fashion Management Conference, 11.-14.07.2019, Paris, Frankreich.

Hoxtell, A. (2019). Historische Fallstudien in der Marketing-Lehre. Jahrestagung der Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft, 20.02.-22.02.2019, Duisburg.

Hoxtell, A. (2019). Social Entrepreneurship in Berlin. International Scientific-Practical Conference „Development of Social Entrepreneurship in Changing Society“, 21.03.2019, Kaunas, Litauen.

Hoxtell, A. (2019). Two methods to include critical Perspectives in Marketing Management Class, World Social Marketing Conference, 04.-05.06.2019, Edinburgh, Großbritannien.

Kluge, D. (2019). L'identité de la critique d'art: un glissement du visuel/descriptif vers l'auditif/narra-

tif. 15th International Congress on the Enlightenment/ 15e Congrès international des Lumières an der University of Edinburgh, 17.07.2019, Edinburgh, Großbritannien.

Keller, A., Fortwengel, J. & **Martin, A.** (2019). Contingency and Alternating Sequential, Structural, and Contextual Ambidexterity. 35th EGOS Colloquium, 04.-06.07.2019, Edinburgh, Großbritannien.

Nadarevic, S. & **Martin, A.** (2019). Social Entrepreneurial Activity Across Nations: The Moderating Effect of Capitalism. EURAM European Academy of Management 2019, 26.-28.06.2019, Lissabon, Portugal.

Mielke, G. (2019). Sport Mega Event Legacy and Tourism Development in Post-Olympic Rio de Janeiro. 04.09.2019 27th European Sport Management Conference (EASM) 2019: Exploring the Management of Future, 03.-06.09.2019, Sevilla, Spanien.

Schultz, C. (2018). Anforderungen und Barrieren des Teammatchings für Hochschulgründer. 23. G-Forum Konferenz 2018, 11.10.2018, Stuttgart.

4.3 Vorträge

4.3.2 Weitere Vorträge / Workshops

Baier, E. (2019). Impulse aus der Kreativwirtschaft für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Festrede auf der Absolventenfeier der Brüder-Grimm Berufsakademie Hanau, 15.02.2019, Hanau.

Baier, E. (2019). Internationalisation of R&D. Gastvorlesung im Rahmen der Vorlesung „Innovation Economics“ an der KU Leuven, 10.05.2019, Leuven, Belgien.

Biskup, D. (2019). Das Eventmanager-Ecosystem – wie der Eventmanager zukünftig arbeiten wird. Vortrag im Rahmen des ITB MICE Forums am 07.03.2019. Berlin, Deutschland.

Demirbag-Kaplan, M. (2019). Consumers on social media and how to deal with social media data. Frankfurt School of Finance and Management, 15.02.2019, Frankfurt am Main.

Hoxtell, A. (2019). Germany – Interculture and Diversity. Kolping University of Applied Sciences, 20.03.2019, Kaunas, Litauen.

Hoxtell, A. (2019). Unsustainable Snow-Tourism. Kolping University of Applied Sciences, 19.03.2019, Kaunas, Litauen.

Mielke, G. (2019). Workshop “Internationales Markenmanagement im Fußball”. 23.-25.01.2019 und 06.-13.02.2019 Workshop, Ascenso, Medien- und Business Akademie, Palma de Mallorca, Spanien.

Mielke, G. (2019). Workshop “Finanzierung, Personal und Organisation für Sportvereine und -verbände“. 13.-15.03.2019 und 02.-03.05.2019 Workshop, Ascenso, Medien- und Business Akademie, Palma de Mallorca, Spanien.

Schuster, W. (2019). Herausforderungen an eine nachhaltige Stadt Entwicklung. 23.09.2019, Energie Gipfel 2019, Stuttgart.

Schuster, W. (2019). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. 15.09.2019, Munich Festival of Action, München.

Schuster, W. (2019). Strategies for dual education in the Danube region. 28.06.2019, EU conference for the development of the Danube region, Bukarest, Rumänien.

Schuster, W. (2019). Nachhaltige Mobilitätsstrategien. 04.06. 2019, Jahreskonferenz des Rates für nachhaltige Entwicklung, Berlin.

Schuster, W. (2019). Linking education to Employment, results and visions of EDU-LAB project. 16.05.2019, EU - Intereg conference, Zagreb, Kroatien.

Schuster, W. (2019). Lernen für das 21. Jahrhundert. 11.04.2019, Schloss Fachsenfeld, Aalen.

Schuster, W. (2019). Umsetzung der CSR Richtlinie der EU durch den Deutschen Nachhaltigkeitskodex. 03.04.2019, Deutsches CSR Forum, Stuttgart.

Schuster, W. (2018). Better chances for young people in Bulgaria and in the Danubian Region. 16.10.2018, Technical University Sofia, Sofia, Bulgarien.

Schuster, W. (2018). How can universities in Romania combine practical and theoretical learning in the framework of a dual higher education system? 02.10.2018, Bucharest university of economic studies, Bukarest, Rumänien.

Thomsen, E. (2019). Transportation and International Operations in SCM. Gastvorträge zu Financial Supply Chain Management und Transportation Logistics an der Graduate School of Management, Sankt Petersburg State University, Russia, Kooperationspartner: FhG IML, Dortmund, 15.-19.04.2019, St. Petersburg, Russland.

4.4 Organisation / Leitung

von Tagungen, Symposien, Workshops, Panels

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Symposien:

Baier, E.: Baden-Badener Hochschuldialog 2019. Perspektiven der regionalen Gesundheitswirtschaft: Trends, Potenziale und Ressourcen. 3 Veranstaltungen, Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Juni 2019 – Oktober 2019, Baden-Baden.

John, U.: WLP 2019 - 33rd Workshop on (Constraint) Logic Programming, Co-Chair, 09. – 12.09.2019, Cottbus.

John, U.: MOC 2019 - 11. Workshop zur transparenten Modellierung und Optimierung komplexer Probleme, Chair, 23.09.2019, Kassel.

33rd Workshop on (Constraint) Logic Programming (WLP 2019) auf der Internationalen Konferenz DECLARE 2019 in Cottbus

Im September fand der 33. Workshop für (Constraint) Logische Programmierung statt. Nachdem der WLP 2018 im vergangenen Jahr an der hwtk ausgerichtet wurde, fand der WLP 2019 dieses Jahr im Rahmen der internationalen Konferenz DECLARE 2019 an der BTU Cottbus – Senftenberg statt. Organisatoren des Workshops waren Prof. Dr. Hofstedt (BTU Cottbus – Senftenberg) und Prof. Dr. John (hwtk).

MOC 2019 – 11. Workshop zur transparenten Modellierung und Optimierung komplexer Probleme auf der INFORMATIK 2019 in Kassel

Am 23. September fand der 11. Workshop zur transparenten Modellierung und Optimierung komplexer Probleme (MOC 2019) statt. Der Workshop adressierte insbesondere Aspekte der Modellierung, der Generierung, der Optimierung und der Simulation komplexer Probleme für eine optimale Steuerung von Prozessen und effizienten Ressourceneinsatz.

Der MOC 2019 wurde, wie bereits die Vorgängerworkshops MOC 2014, MOC 2015 und MOC 2017 von Prof. Dr.-Ing. Ulrich John (hwtk) mitorganisiert. Weitere Mitorganisatoren waren die Informatiker Prof. Dr. Walter Hower (Hochschule Albstadt-Sigmaringen), Prof. Dr. Petra Hofstedt (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg) und Dr. Armin Wolf (Fraunhofer FOKUS).

Sektionsleitung auf wissenschaftlichen Tagungen:

Kluge, D. (2019). Russia and European Diplomatic Culture / La Russie et la culture diplomatique européenne. Sektionsleitung, 15th International Congress on the Enlightenment/ 15e Congrès international des Lumières an der University of Edinburgh, 15.07.2019, Edinburgh/Großbritannien.

Kluge, D. (2019). Le corps sensoriel: sensibilité, émotions et identité(s) dans les expositions d'art au XVIIIe siècle. Sektionsorganisation und inhaltliche Planung, in Zusammenarbeit mit Marc-André Bernier, Isabelle Pichet und Gaëtane Maës, 15th International Congress on the Enlightenment/ 15e Congrès international des Lumières an der University of Edinburgh, 15.-17.07.2019, Edinburgh, Großbritannien.



©hwtk/Ulrich John

4.5 Forschungssemester

Die hwtk ermöglicht ihren Professor_innen in regelmäßigen Abständen Forschungssemester zu beantragen und zu nehmen. Wie schon zuvor erwähnt hat im Wintersemester 2018/19 (01.10.2018 bis 31.03.2019) Prof. Dr. Ulrich John im Rahmen seines Forschungssemesters seine Forschungsvorhaben vorangebracht und im Sommersemester 2019 (01.04.2019 bis 30.09.2019) wurde Prof. Dr. Knödler von seinen sonstigen Dienstaufgaben außer Forschung freigestellt.

Forschungssemester von Prof. Dr.-Ing. Ulrich John im WS 2018/19



Der Informatiker Prof. Dr.-Ing. Ulrich John lehrt und forscht an der hwtk seit Oktober 2013 als Professor für Wirtschaftsinformatik. In kontinuierlicher Fortsetzung seiner davorliegenden Forschungs- und Arbeitstätigkeiten, die insbesondere in den Schwerpunktfeldern Künstliche

Intelligenz, Planungstechnik, IT-basierte Logistik, Management und Software Engineering angesiedelt waren, hat er an der hwtk sein Forschungsgebiet „Agilität, Effizienz und Transparenz für komplexe Prozesse in Unternehmen, Unternehmensnetzen und Organisationen – Digitalisierung und Digitale Transformation“ verankert.

Wie in den letzten Jahren und aktuell anhaltend breit thematisiert, findet derzeit weltweit, mit rasantem Tempo, die digitale Transformation von Unternehmen, Organisationen, Behörden und der gesamten Gesellschaft statt. Aktuell befinden wir uns in der zweiten Welle der Digitalisierung, die durch die verstärkte Integration gereifter Technologien der Künstlichen Intelligenz (KI) bzw. durch entsprechende Konzeptionen und Planungen ge-

prägt ist. In diesem Kontext sind Modelle, Konzepte, Algorithmen und Ansätze gefragt, die eine Intelligente Digitalisierung ermöglichen, wobei verschiedenste Aspekte eine Rolle spielen. Der Begriff „Intelligent“ bezieht sich dabei auf das, ggf. KI-Komponenten-basierte, Ergebnis der Digitalen Transformation, z. B. ein (Intelligentes) Digitales Unternehmen, andererseits auf das gewünschte intelligente Vorgehen beim Transformationsprozess an sich und auf die mögliche KI-Unterstützung des Transformationsprozesses.

Neben den zu gestaltenden Prozessen und organisatorischen Fragen geht es insbesondere darum, IT-Technologien zu nutzen, um für Unternehmen, Organisationen etc. nachhaltig berechtigungskonforme Transparenz zu erzielen, einen hohen Effizienzgrad zu ermöglichen und rasche, adäquate Anpassungen an neue Gegebenheiten im Sinne von Agilität zu erreichen und zu wahren.

Ziele der im Forschungssemester durchgeführten Forschungsaktivitäten waren die thematische Aufarbeitung der aktuellen Entwicklungen (in wesentlichen Punkten), die Schaffung von Grundlagen für neue eigene Beiträge zu ausgewählten Aspekten, die Schaffung von weiterentwickelbaren Grundlagen für zukünftige Projekte und für studentische Projekte im Rahmen des hwtk-Studienganges „Informatik und Management“ sowie die Sicherung der inhaltlichen Anreicherung zukünftiger Lehrveranstaltungen um wettbewerbssteigernde, essentielle, aktuelle Inhalte.

Initialer inhaltlicher Hauptfokus waren „Digitale Unternehmensmodelle/ Digital Enterprise Twins“, da diese – insbesondere in Kombination mit geeigneten KI-Technologien/ KI-Ansätzen ein Kernthema der nächsten Jahre sein werden. So geht es zum Beispiel darum, korrekte Modelle von Unternehmen, Unternehmensverbänden, Organisationen

etc. entwickeln zu können, die Voraussetzung für anforderungsgetriebene IT-basierte Rekonfigurationen/ Reorganisationen und Optimierungen sind. Neben der Schaffung derartiger deklarativer Modelle gilt es, Lösungsmodelle und Algorithmen zu entwickeln, die die zielgerechte Verarbeitung ermöglichen. Mit dieser Zielrichtung wurden – unter anderem basierend auf dem Besuch forschungsthemenrelevanter Veranstaltungen, dem Treffen und dem Austausch mit Fachkollegen zu thematisierten Aspekten – Arbeiten zu folgenden Themenkomplexen durchgeführt, die Grundlage für weiterführende Aktivitäten sind:

1. Aktualisierende Recherche zu technologischen und wirtschaftlichen Aspekten der Digitalisierung und Digitalen Transformation,
2. Wissensakquise zu einer Auswahl aktueller BIG-Data-Technologien & -Services, insbesondere im Hinblick auf Ansätze zur datengetriebenen Konfiguration, datengetriebenen Selbstorganisation und zu selbstlernenden Unternehmensmodellen,
3. Quick-Win-Technologien, besonders für die Digitalisierung von kleineren Unternehmen und KMUs,
4. Natural analoge Algorithmen für das Lösen von Konfigurations- und Planungsproblemen,
5. Punktuelle Aspekte der Neuseeländischen Wirtschaft und Gesellschaft mit speziellem Fokus auf Digitalisierung und Digitale Transformation im Vergleich zu ausgewählten anderen Ländern,
6. Gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Herausforderungen, getrieben durch die Dynamik der Digitalisierung und die Globalisierung.

Forschungssemester von Prof. Dr. Dr. Hermann Knödler im SoSe 2019

Prof. Dr. Dr. Hermann Knödler lehrt und forscht seit Oktober 2012 an der hwtk, war dort zunächst überwiegend am Studienort Baden-Baden tätig und ist im Frühjahr 2017 an den Studienort Berlin gewechselt. Gemeinsam mit Prof. Dr. Christian Arnold hat er den Forschungsbereich angeregt und aufgebaut.



Im Sommersemester 2019 hat Prof. Dr. Dr. Hermann Knödler in seinem Forschungssemester ein Forschungsvorhaben über Preisblasen auf Vermögenmärkten und zur Geschichte der deutschen Metallwarenindustrie von 1850 bis 1950 durchgeführt.

Wirtschaftliche, technische und kulturelle Aspekte von Gegenständen der Alltagskultur standen im Mittelpunkt des Forschungssemesters. Einerseits befasste sich Prof. Dr. Dr. Knödler mit der Untersuchung und Darstellung der Geschichte der deutschen Metallwarenindustrie zwischen 1850 und 1950, hier insbesondere mit dem Bereich versilberter Tafelgeräte wie etwa Tee- und Kaffeeservice, Bowlen oder Jardinieren. In den Untersuchungszeitraum fällt die Entstehung der Metallwarenfabriken im modernen Sinne. In den Sortimenten der Hersteller- und Handelsfirmen schlugen sich der Wandel der Stilrichtungen (vom Biedermeier über den Historismus und den Jugendstil bis hin zum Bauhaus) ebenso nieder wie neue Legierungen oder Versilberungstechniken.

Interessant ist, dass der Wettbewerb der Herstellerfirmen um die Gunst der Kunden bereits im 19. Jahrhundert teils erbittert geführt wurde. Der

Aufbau einer Datenbank historischer Werbeanzeigen aus dem Untersuchungszeitraum sowie erste Auswertungen des noch bescheidenen Bestands zeigen, dass Produktinnovationen, Tafelkultur und immer wieder auch Preispolitik wichtige Aktionsparameter im Wettbewerb waren. Viele ehemals bedeutende Herstellerfirmen des 19. Jahrhunderts sind inzwischen untergegangen, während einige wenige Firmen bis heute überlebt haben. Auch die Darstellung von Geschichte und Strategien der bedeutendsten Herstellerfirmen sowie eine Schätzung ihrer Marktanteile im Untersuchungszeitraum sind Gegenstand des Forschungsvorhabens.

Eine „Wiederauferstehung“ feiern viele alte Erzeugnisse der Metallwarenfabriken heute auf dem Markt für Kunst und Antiquitäten. Dabei handelt es sich um einen Markt, der von gelegentlich starken Preisschwankungen betroffen ist. Gerade auf dem Kunstmarkt folgt auf schnelle, starke Preissteigerungen immer wieder das scheinbar unerwartete Platzen solcher „Preisblasen“. Eine Untersuchung der Entstehung und Auswirkungen dieser „Bubbles“ auf dem Kunstmarkt kann interessante Einsichten hinsichtlich ihrer mikroökonomischen Erklärung sowie für das Verständnis makroökonomischer Vermögensmärkte liefern, zu denen auch Immobilien und Kryptowährungen gerechnet werden können.

Bisherige Berichte über Forschungssemester von Professor_innen der hwtk:

Knödler, H. (2019). Forschungsbericht über Forschungsergebnisse im Rahmen der Freistellung im SoSe 2019 (unveröffentlicht). Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin.

John, U. (2019). Forschungsbericht über Forschungsergebnisse im Rahmen der Freistellung im WS 2018/19 (unveröffentlicht). Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin.

Kluge, D. (2018). Forschungsbericht über Forschungsergebnisse im Rahmen der Freistellung im SoSe 2018 (unveröffentlicht). Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin.

Mielke, G. (2016). Forschungsbericht über Forschungsergebnisse im Rahmen der Freistellung im SoSe 2016 (unveröffentlicht). Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, Berlin.



©hwtk/Hermann Knödler

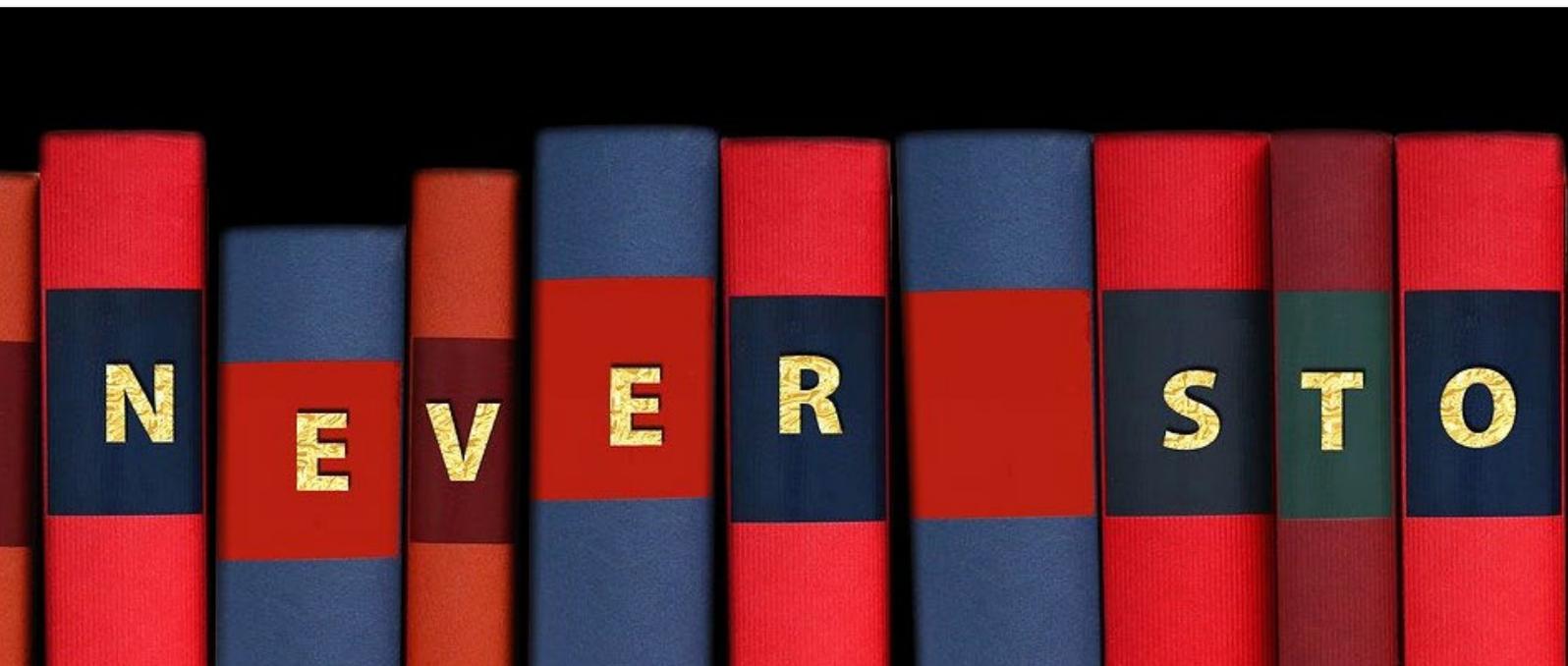
4.6 Gutachtertätigkeiten

- **Baier, E.:** Gutachterin für das Journal of International Business Studies
- **Baier, E.:** Gutachterin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) (COIN Programmlinie)
- **Hasewinkel, V.:** Gutachtertätigkeit für die Akkreditierungsagentur FIBAA
- **Hoxtell, A.:** Gutachterin für die General Online Research Konferenz 2019
- **John, U.:** Gutachter 11. Workshop zur transparenten Modellierung und Optimierung komplexer Probleme (MOC 2019), Kassel, 2019.
- **John, U.:** Reviewer International Conference DECLARE 2019, Cottbus, 2019.
- **Kluge, D.:** Gutachterin der Zeitschrift für Kunstgeschichte
- **Kluge, D.:** Gutachterin Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- **Kluge, D.:** Gutachtertätigkeit zu Begutachtung von Double Degree Programmen der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) Université franco-allemande
- **Mielke, G.:** Gutachterin für Programmakkreditierungs- und Institutionelle Verfahren bei der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA)
- **Mielke, G.:** Rewiever European Academy of Management (EURAM) 2018 Conference Reykjavik, Island
- **Mielke, G.:** Gutachtertätigkeit im Rahmen von Berufungsverfahren an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg gemeinnützige GmbH
- **Martin, A.:** Gutachter für das European Management Journal
- **Schultz, C.:** Gutachter für G-Forum Jahreskonferenz des Förderkreises Gründungsforschung (FGF)
- **Schultz, C.:** Gutachter für das International Journal of Entrepreneurial Behavior and Research (IJBER)



4.7 Promotionsbetreuung / Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

- Eman Shokry Hesham (DAAD-Stipendiatin): „A Framework to Emphasize Local Community Values in Heritage Sites in Egypt. Using Heritage Impact Assessments. Case Study: Luxor City“.
Zweitgutachterin: **Prof. Dr. Kluge**, Erstgutachterin: Prof. Inken Baller (BTU Cottbus).
- Doreen Biskup: „Das Service Eco-System von Marketing Events. Implikationen für die Konzeption und Organisation von Marketing Events.“
Mitbetreuung des Promotionsprojekts und Unterstützung bei der Antragstellung und Findung eines Erstgutachters für die Betreuung der Promotion durch **Prof. Dr. Mielke** (Zweitgutachterin), Erstgutachterin: Prof. Dr. Cornelia Zanger Lehrstuhl BWL II - Marketing und Handelsbetriebslehre an der TU Chemnitz.
- Wolfgang Köhler „Self-driving cars as a platform for business models“. Kumulative Promotion.
Zweitgutachter: **Prof. Dr. Schultz**, Erstgutachter: Prof. Dr. Christoph Rasche (Universität Potsdam).



4.8 Funktionen

in wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Verbänden, Arbeitskreisen, Beiräten von Konferenzen

Biskup, D.: Stellvertretende Vorstandsvorsitzende im VDVO (Verband der Veranstaltungsorganisatoren e.V.)

Garmer, M.: Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen CSR-Forums.

Hasewinkel, V.: Kommissionsmitglied FIBAA-Zertifizierungskommission für Zertifikats- und Weiterbildungsstudiengänge (F-ZK ZERT).

Hoxtell, A.: 1. Vorsitzende Berufsmentoring für Schüler e.V.

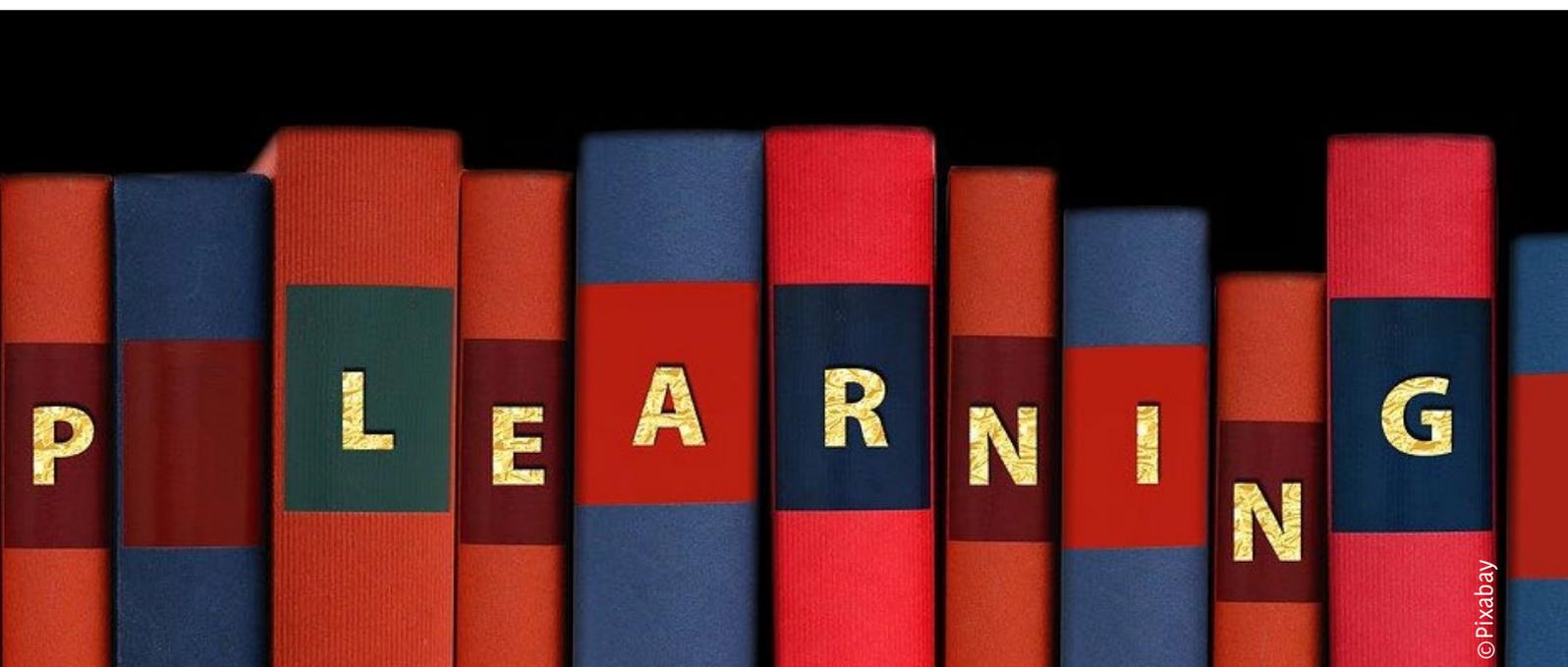
John, U.: Mitglied wissenschaftlicher Beirat des Vorstandes der Gesellschaft für Logische Programmierung (GLP e.V.).

John, U.: Programmkomitee-Mitglied für WLP 2019 – 33rd Workshop on (Constraint) Logic Programming.

John, U.: Programmkomitee-Mitglied für MOC 2019 – 11. Workshop zur transparenten Modellierung und Optimierung komplexer Probleme.

Martin, A.: Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen CSR-Forums.

Mielke, G.: Brain City-Botschafterin für den Wissenschaftsstandort Berlin. <https://braincity.berlin/unsere-botschafter/prof-dr-gabriele-mielke/>



4.9 Funktionen und Mitgliedschaften

4.9.1 National

Mitgliedschaften in 20 nationalen Vereinigungen:

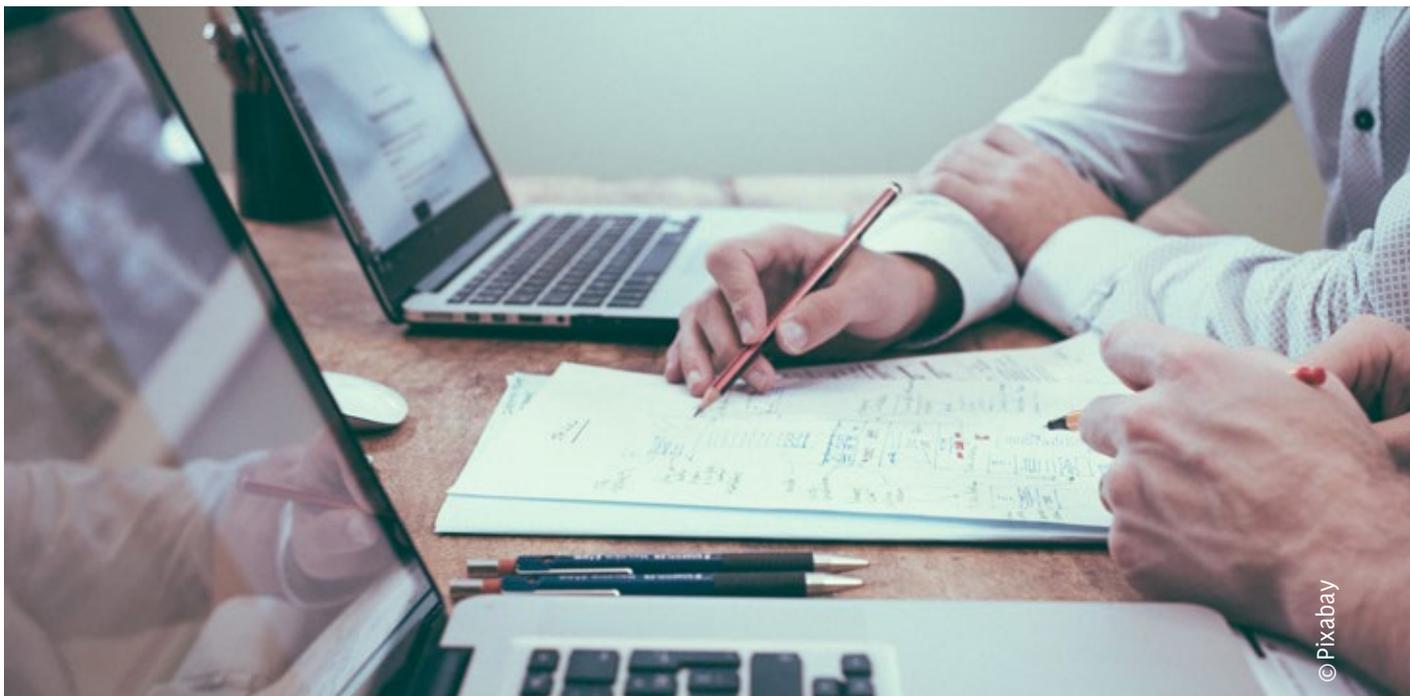
- **Hoxtell, A.:** efas – economics, feminism and science – das Ökonominnennetzwerk
- **Hoxtell, A.:** Leibniz Sozietät der Wissenschaften zu Berlin
- **Hoxtell, A.:** DGOF – Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung
- **John, U.:** Gesellschaft für Informatik (GI), Mitglied des Leitungsgremiums der GI-Regionalgruppe Berlin Brandenburg (Gesellschaft für Informatik)
- **John, U.:** Gesellschaft für Logische Programmierung (GLP), Mitglied des Fachbeirats
- **Kluge, D.:** Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)
- **Kluge, D.:** Verband Deutscher Kunsthistoriker (VDK)
- **Knödler, H.:** Verein für Socialpolitik
- **Maier, T.:** Berufsverband Oecotrophologie e.V. (VDOE)
- **Maier, T.:** Mitglied im Arbeitskreis Versorgung des VDOE (Wissenschaftliche Expertise im Bereich Versorgung)
- **Mielke, G.:** Arbeitskreis für Sportökonomie e.V. (AK) [German Association of Sport Economics and Sport Management]
- **Mielke, G.:** Deutsche Gesellschaft für Tourismuswissenschaft e.V. (DGT)
- **Mielke, G.:** Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS)
- **Mielke, G.:** Verband für Sportökonomie und Sportmanagement e.V. (VSD, Berufsverband der Sportökonominnen und Sportmanager Deutschlands)
- **Schröder, S.:** Internationaler Controller Verein e.V.
- **Schröder, S.:** Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaftslehre e.V.
- **Schultz, C.:** Förderkreis Gründungsforschung e. V. (FGF), Arbeitskreis Entrepreneurship Education
- **Thomsen, E.:** Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.
- **Thomsen, E.:** Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
- Hochschullehrerbund (hIb) (**Hoxtell, A., Kluge, D., Mielke, G., Schultz, C.**)

4.9 Funktionen und Mitgliedschaften

4.9.2 International

Mitgliedschaften in 10 internationalen Vereinigungen:

- **Baier, E.:** evoReg-Initiative zur Förderung der französisch-deutschen Kooperation am Oberrhein
- **Kluge, D.:** Association of Critical Heritage Studies (ACHS)
- **Kluge, D.:** International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS)
- **Kluge, D.:** Mitglied Research Directory des Centre for Sensory Studies Concordia Universität Montreal, Kanada
- **Martin, A.:** European Academy of Management (EURAM)
- **Martin, A.:** European Group for Organizational Studies (EGOS)
- **Mielke, G.:** European Association for Sport Management (EASM)
- **Mielke, G.:** International Association of Sports Economists (IASE)
- **Mielke, G.:** World Association for Sport Management (WASM)
- **Schröder, S.:** Bangor University – Business Club



4.10 Forschungsk Kooperationen

national / international

Die hwtk pflegt intensive Kontakte mit renommierten Bildungseinrichtungen. Forschungsk Kooperationen bestehen zu 17 nationalen und internationalen Universitäten und Hochschulen sowie zu außeruniversitären Forschungsinstituten.

Nationale Forschungsk Kooperationen:

Baier, E.: Regional Autonomy and Regional Innovation Policy Making, Kooperation mit dem Fraunhofer ISI (Dr. Andrea Zenker)

Martin, A.: „Open Innovation and Absorptive Capacity“, Kooperation mit Europa-Universität Flensburg, Internationales Institut für Management und ökonomische Bildung (Dr. Alan Piper)

Mielke, G.: Prof. Dr. Holger Schunk, Hochschule RheinMain University of Applied Sciences, gemeinsame Projekte/Veröffentlichungen in Planung sowie Gutachtertätigkeiten

Mielke, G.: Prof. Dr. Markus Kurscheidt, Universität Bayreuth, Lehrstuhlinhaber Sportwissenschaft II – Sport Governance und Eventmanagement, Kooperation Projekt „Social World Cup“, gemeinsame Publikation(en)

Mielke, G.: Prof. Dr. Holger Preuss, Lehrstuhlinhaber am Institut für Sportwissenschaft - Fachbereich 02 Sozialwissenschaften, Medien und Sport, Professor für Sportsoziologie und Sportökonomie, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, gemeinsames Symposium (Planung, Organisation, Durchführung) im Rahmen der Olympischen Sommerspiele in Tokio vom 24. Juli bis 9. August 2020

Internationale Forschungsk Kooperationen:

Baier, E.: Universität Lund (Schweden) – gemeinsame Publikationen in der Vergangenheit, eine weitere gemeinsame Publikation – IP Infringement in MNE – ist gerade in Vorbereitung (Prof. Dr. Torben Schubert).

Baier, E.: Université de Strasbourg (Frankreich), gemeinsame Publikationen in der Vergangenheit, Mitglieder in der evoReg Initiative, Organisation von grenzüberschreitenden Workshops (Prof. Dr. Emmanuel Muller).

Baier, E.: KU Leuven (Belgien), Gastvorlesung, Forschungsaufenthalte, (Prof. Dr. Dirk Czarnitzki)

Baier, E.: Universidad de O'Higgins (UOH), Rancagua, (Chile), (Dr. Carla Gutierrez-Basso)

Kluge, D.: Université Clermont Auvergne (Frankreich) – kleinere gemeinsame Projekte in Kunst, Kulturerbe und Kommunikation, Mitarbeit in wissenschaftlichen Beiräten, gemeinsame Publikationen, gemeinsame Organisation eines Panels auf der ACHS-Konferenz in London, Großbritannien 2020

Kluge, D.: Université du Québec à Trois-Rivières (Kanada), Université de Lille (Frankreich), Musée du Louvre Paris (Frankreich), Musée du Louvre Lens (Frankreich), Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (Deutschland/Frankreich)

Martin, A.: „Ambidexterity and Conflicts“, Kooperation mit King's College London (Dr. Johann Fortwengel)

Martin, A.: „Ambidexterity and Conflicts“, Kooperation mit JKU Linz (Dr. Arne Keller)

Mielke, G.: Universität Fundação Getulio Vargas Escola de Administração de Empresas in São Paulo und Rio de Janeiro – Zusammenarbeit Forschungsprojekt Event Legacies Olympia in Rio 2016

Mielke, G.: Drexel University Philadelphia (USA) – gemeinsame Organisation einer Tagung der IASE International Association of Sports Economists (Prof. Dr. Joel Maxcy, IASE President, Prof. Dr. Markus Kursescheidt IASE Vice-President)

Mielke, G.: Brooklyn College City University New York (USA) – Zusammenarbeit MSc. Sport Management/International Sport Management (Prof. Dr. Raymond Leung)

Mielke, G.: Gestión Deportiva Universidad Autónoma de Madrid Facultad de Formación de Profesorado y Educación Departamento de Educación Física, Deporte y Motricidad Humana C Madrid, España (Prof. Bielons) Kooperation Tagungs-/ Kongressorganisation WASM 2019 Santiago de Chile und Ausrichtung von Summer Schools

4.11 Forschungs- / Vortragsreisen

Das wissenschaftliche Personal der hwtk hat im Akademischen Jahr 2018/19 durch viele Forschungsreisen bzw. Forschungsaufenthalte die Forschungsvorhaben der hwtk befördert.

Baier, E.: 12.-15.11.2018, KU Leuven/Belgien, Forschungsaufenthalt

Baier, E.: 07.-11.05.2019, KU Leuven/Belgien, Gastvorlesung im Rahmen der Vorlesung „Innovation Economics“

Hoxtell, A.: 18.-22.03.2019, ERASMUS+ Mobilität, Kolping University of Applied Sciences, Kaunas/Litauen

Kluge, D.: Juli 2019, Forschungsreise im Rahmen des Projekts „L'expérience sensorielle dans les expositions d'art au XVIIIe siècle / The Sensory Experience in 18th Century Art Exhibitions“, Paris/Frankreich, London/Großbritannien, Edinburgh, Großbritannien

Rückert, J.: 09.-11.05.2019, Invited Paper, Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert – Engagement und globale Verantwortung der Zivilgesellschaft. Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Weingarten



Forschungsreise von Prof. Dr. Elisabeth Baier nach Leuven, Belgien

November 2018

Wohin: KU Leuven, Department of Management, Strategy and Innovation

Wann: 12. bis 15. November 2018

Zur Erarbeitung eines gemeinsamen Publikationsprojektes zu den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Europäischen Strukturfondsförderung auf europäische Regionen reiste Prof. Dr. Elisabeth Baier auf Einladung von Prof. Dr. Dirk Czarnitzki an das Department of Management, Strategy and Innovation an die Katholische Universität Leuven.

Die europäischen Struktur- und Investitionsfonds sollen dazu beitragen die EU-Politikziele zu erreichen und für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in der Europäischen Union zu sorgen. Sie fördern Regionen und Städte, mit dem Ziele neue Arbeitsplätze zu schaffen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, das Wirtschaftswachstum, eine nachhaltige Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität zu fördern.

Die Forschungsreise wurde sowohl zur Identifikation von relevanten und zugänglichen Datenbeständen als auch zur Arbeit an möglichen Inhalten genutzt. Daten von der DG Regio sowie vom European Social Survey werden herangezogen, um zu überprüfen, ob und welchen Einfluss die Europäische Strukturfondsförderung auf die Lebensqualität in den verschiedenen Regionen Europas hat.

Prof. Dr. Alexander Martin auf der EURAM 2019 (Lissabon)

Juni 2019

Prof. Dr. Alexander Martin war im Juni 2019 mit einer empirischen Studie mit dem Titel „Social Entrepreneurial Activity Across Nations: The Moderating Effect of Capitalism“ auf der Jahrestagung der „European Academy of Management 2019“ (EURAM 2019) vertreten. In der gemeinsam mit Frau Sabine Nadarevic (ehemals Europa-Universität Flensburg) verfassten Forschungsarbeit werden die Auswirkungen des Kapitalismus auf die sozialen unternehmerischen Aktivitäten eines Landes untersucht. Ausgehend von theoretischen Überlegungen werden im Einzelnen die gemeinsame Auswirkung der drei Faktoren Geschlechtergerechtigkeit, Postmaterialismus und Kapitalismus auf das soziale Unternehmen eines Landes betrachtet. Die empirischen Daten zeigen dabei, dass alle Faktoren dazu beitragen, länderübergreifende Unterschiede in Bezug auf soziales Unternehmertum zu erklären. Sie tun dies jedoch auf unterschiedliche Weise. Im Einklang mit der Forschung unterstützt die Studie die bereits bestehende Erkenntnis, dass der Postmaterialismus den stärksten Einfluss auf das soziale Unternehmertum entfaltet. Die Auswirkung der Geschlechtergerechtigkeit ist hingegen weniger klar und insgesamt schwächer ausgeprägt. Der Kapitalismus selbst hat keine nennenswerten direkten Auswirkungen auf das soziale Unternehmertum eines Landes, verstärkt jedoch die Wirkung des Postmaterialismus auf soziales Unternehmertum. Die EUROAM ist die größte Managementkonferenz in Europa und fand im Jahr 2019 in Lissabon (Portugal) statt. Das diesjährige Thema der Konferenz war „Exploring the Future of Management“.

Vortragsreise von Prof. Dr. Elisabeth Baier nach Santiago de Compostela, Spanien

Juli 2019

Wohin: Universidad de Santiago de Compostela,
Dpto. Economía Aplicada/Applied Economics

Wann: 10. bis 13. Juli 2019

Auf Einladung von Prof. Dr. Manuel González López reiste Prof. Dr. Elisabeth Baier für einen Vortrag nach Santiago. Am 11. und 12. Juli fand dort die Abschlusskonferenz des EU Projektes „EURIPER: EU Regional and Innovation Policies and Peripheral Regions“ statt, auf der Experten aus Wissenschaft und Praxis aus ganz Europa zusammentrafen und über die Bedeutung und Weiterentwicklung innovationspolitischer Ansätze auf regionaler Ebene diskutierten. In der Sitzung zu den Grundlagen der Regional- und Innovationspolitik referierte Prof. Dr. Elisabeth Baier zum Thema „Regional Autonomy and Innovation Policies“. Gemeinsam mit Dr. Andrea Zenker vom Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung hat sie hierzu

auch einen Konferenz- und Buchbeitrag verfasst, der im Jahr 2020 erscheint.

Inhaltlich argumentieren die Autorinnen, dass Regionen verschieden große Spielräume zur Ausgestaltung ihrer regionalen Innovationspolitik besitzen und dies im Rahmen der Politikgestaltung eine bedeutende Rolle spielt – ein Aspekt der bislang in der akademischen Debatte um regionale Innovationspolitik noch nicht umfassend diskutiert wurde.



©hwtk/Elisabeth Baier

Prof. Dr. Alexander Martin auf dem 35. Jahrestreffen der „European Group for Organizational Studies“ (EGOS 2019) in Edinburgh

Juli 2019

Prof. Dr. Alexander Martin hat die hwtk auf dem 35. Jahrestreffen der „European Group for Organizational Studies“ (EGOS 2019) vertreten. Das diesjährige Thema der Konferenz war „Enlightening the Future: The Challenge for Organizations“ und fand im Juli 2019 in Edinburgh (Großbritannien) statt. Herr Martin hat auf der EGOS 2019 dabei eine gemeinsam mit Herrn Dr. Arne Keller von der Johannes-Kepler-Universität Linz (Österreich) und Herrn Dr. Johann Furtwengel vom King’s College London (England) verfasste Forschungsarbeit zum Thema „Konflikte und organisationale Ambidextrie“ präsentiert und zur Diskussion gestellt. Bei dieser organisationssoziologisch ausgerichteten Studie handelt es sich um ein theoretisches Forschungsvorhaben. Dieses Forschungsvorhaben beschäftigt sich konkret mit der Frage, inwieweit die Analyse von Konflikten in Organisationen und Unternehmen dabei helfen kann, die Notwendigkeit strategischen Wandels frühzeitig erkennen und entsprechende Veränderungsmaßnahmen einleiten zu können. Theoretisch wird in diesem Zusammenhang argumentiert, dass durch die Beobachtung von Konflikten sowohl auf organisationaler als auch personeller Ebene strategischer Wandelbedarf frühzeitig durch den Blick in Organisationen und Unternehmen identifiziert und durch die nähere Analyse der Art und des Ortes der Konflikte auf die zukünftige Entwicklungsrichtung geschlossen werden kann. Die EGOS ist eine der größten Konferenzen im Bereich der Organisations- und Managementforschung und findet jährlich an unterschiedlichen Orten statt.

Forschungsreise von Prof. Dr. Dorit Kluge nach Paris (Frankreich), London und Edinburgh (Großbritannien)

Juli 2019

Neben den deutschen Städten Dresden, Kassel und Berlin sind es im 18. Jahrhundert vor allem die Metropolen Paris und London, in denen sich rasch eine Ausstellungskultur zeitgenössischer Kunst entwickelt. Aus diesem Grund führte im Juli 2019 eine dreiwöchige Forschungsreise unsere Professorin Prof. Dr. Dorit Kluge zusammen mit Dr. Isabelle Pichet (Kanada) und Dr. habil. Gaëtane Maës (Frankreich) nach Frankreich und Großbritannien. In Paris setzten die drei Forscherinnen die bereits im Februar 2019 geführten Vorgespräche mit dem Musée du Louvre und dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte in mehreren kleineren Bespre-



©hwtk/Dorit Kluge

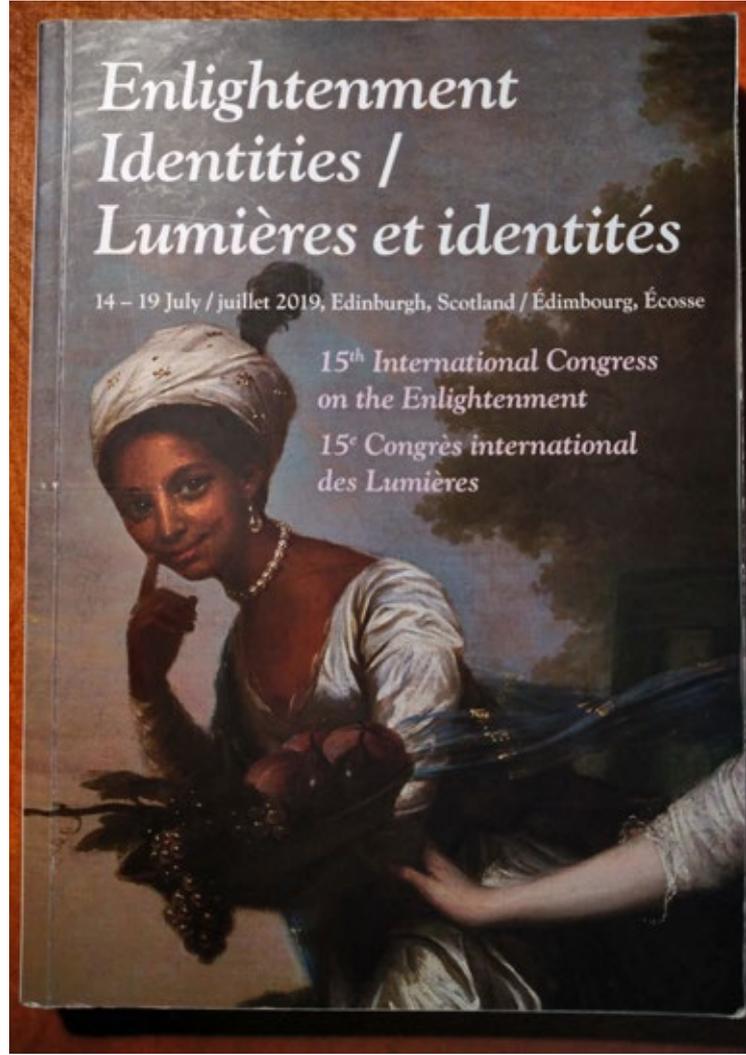
chungen fort. Dabei ging es um die Organisation zweier wissenschaftlicher Veranstaltungen im Musée du Louvre Paris 2020 sowie im Musée du Louvre Lens 2021. Zudem wurde mit allen Beteiligten der Call for papers für diese Veranstaltungen inhaltlich diskutiert, sodass dieser dann im September 2019 veröffentlicht werden konnte.

Die zweite Station der Reise war London, wo Materialrecherchen zu den Kunstaustellungen der Royal Academy of Arts und zur Kunstkritik im 18. Jahrhundert ebenso wie Besuche von Kunstsammlungen auf dem Plan standen, welche heutzutage die im 18. Jahrhundert in Salons präsentierten Werke aufbewahren. Dazu gehören insbesondere die Wallace Collection, die Tate Gallery und die National Gallery. Eine wichtige Station war in diesem Zusammenhang auch das Paul Mellon Centre for Studies in British Art, die zur Yale University gehörende und bedeutendste Forschungseinrichtung für britische Kunstgeschichte. Ziel des Besuchs war, Kontakte zu britischen Kollegen zu knüpfen und das Netzwerk für die zwei wissenschaftlichen Konferenzen 2020 und 2021 auszubauen. Neben einem Gespräch mit dem Direktor des Forschungsinstituts Mark Hallett, der einer der führenden Spezialisten für britische Kunstaustellungen im 18. Jahrhundert ist, bekamen die drei Forscherinnen Einblick in die Bibliotheks- und Archivbestände des Paul Mellon Centre.

Dritte Etappe der Forschungsreise war schließlich Edinburgh. Die International Society for Eighteenth-Century-Studies (ISECS) richtet alle vier Jahre einen weltweiten, interdisziplinären Kongress zur Erforschung der Epoche der Aufklärung aus. Im Juli 2019 wurde der 15. Internationale Kongress zur Aufklärung nun an der University of Edinburgh veranstaltet. Prof. Dr. Dorit Kluge, Dr. Isabelle Pichet und Dr. habil. Gaëtane Maës stellten in der selbst konzipierten Sektion „Le corps sensoriel: sensibilité, émotions et identité(s) dans les expositions d’art au XVIIIe siècle“ (Leitung Marc André Bernier) ihr Forschungsprojekt der wissenschaftlichen Community vor und gingen in ihren drei Einzelvorträgen unterschiedlichen Fragen der Ausstellungsgestaltung, der Werkproduktion und -rezeption sowie der Kunstkritik im europäischen Kontext nach. Außerdem übernahm Prof. Dr. Dorit Kluge auf dem Kongress die Leitung der Sektion „Russia and European Diplomatic Culture / La Russie et la culture diplomatique européenne“, in der es um diplomatische Beziehungen von Russland mit anderen europäischen Staaten im 18. Jahrhundert und um deren Auswirkungen auf Kunst, Kultur und Wirtschaft ging.



©hwtk/Dorit Kluge



©hwtk/Dorit Kluge



©hwtk/Dorit Kluge



hwtk | University of
Applied Sciences

Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (hwtk)
Bernburger Straße 24/25 | 10963 Berlin | info@hwtk.de

www.hwtk.de

